BÜRGERGEMEINDE SOLOTHURN

# Jahresbericht 2016

# JAHRESBERICHT 2016

## INHALTSVERZEICHNIS


| | Seite |
|---|---|
| Vorwort des Bürgergemeindepräsidenten | 3 |
| Alters- und Pflegeheim | 4 |
| Forstbetrieb | 12 |
| Weingut | 15 |
| Domänen | 17 |
| Beschlüsse der Bürgerversammlungen | 20 |
| Beschlüsse des Bürgerrates | 25 |
| Beschlüsse des Stiftungsrates der Spitalstiftung | 27 |
| Personelle Ereignisse | 27 |
| Bürgerrat / Kommissionen und Vertretungen | 28 |
| Personal | 30 |
| Bürgerkanzlei / Einbürgerungen / Anlässe | 31 |
| Jahresrechnungen 2016 | |
| • Resultatübersicht der Laufenden Rechnungen | 32 |
| • Kommentar zu den Jahresrechnungen 2016 | 33 |


Foto Titelseite: Eingangsportal des Alters- und Pflegeheims St. Katharinen

# VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser des Jahresberichtes 2016

"Das Jahr 2016 war in jeder Beziehung das beste Jahr für die Bürgergemeinde Solothurn!" und "Wir sind auf guten Wege!" sind Aussagen von zwei Bürgerräten und widerspiegeln sehr gut die vielfältigen Geschehnisse und wichtigen Beschlüsse in der Bürgergemeinde Solothurn im 2016:

An der ausserordentlichen Bürgerversammlung vom 12. September 2016 wurde beschlossen, einerseits das Chantierareal an der Allmendstrasse in Solothurn für CHF 1'263'000 an die Firma Sterki Bau AG zu verkaufen, und andererseits 4/5 der Spitzallmend in Bellach für CHF 1'959'660 an die Helvetia Versicherung zu verkaufen und den Verkaufserlös zusammen mit dem Erlös aus dem Verkauf des Chantierareals in ein Mehrfamilienhaus auf dem Restgrundstück der Spitzallmend zu reinvestieren. Damit konnten zwei grosse und wichtige Grundstückverkäufe äusserst erfolgreich abgeschlossen werden. Ein kleiner Wermutstropfen ist jedoch die Tatsache, dass auf beiden Grundstücken bzw. bei beiden geplanten Liegenschaftsprojekten aus diversen Gründen auf die Realisierung einer Holzschnitzelheizung verzichtet werden musste. Die vom Bürgerrat eingesetzte Arbeitsgruppe Energie, welche unter anderem die laufenden Liegenschaftsgeschäfte auf die Möglichkeit der Realisierung einer Holzschnitzelheizung zu überprüfen hat, bleibt jedoch am Ball und hat bereits weitere Projekte im Visier.

Zwei weitere Arbeitsgruppen, die Arbeitsgruppe Erweiterungsbau St. Katharinen und die Arbeitsgruppe Arealentwicklung Steinbruch, welche nach der Auflösung der Spezialkommission Steinbruchareal und des Ausschusses Mietverträge Steinbruchareal eingesetzt wurde, sind ebenfalls auf gutem Wege und im 2016 bedeutende Schritte weitergekommen.

Die vierte Arbeitsgruppe, die Arbeitsgruppe Einsiedelei, konnte im 2016 aufgelöst werden, nachdem sie ihre Aufgaben erfolgreich beendet hatte. Eine dieser Aufgaben war die Reorganisation der Einsiedelei und eine weitere die Wahl eines neuen Einsiedlers, nachdem die bisherige Einsiedlerin Schwester Benedikta im Februar 2016 die Einsiedelei verlassen hatte. Der neu gewählte Einsiedler Michael Daum hat sich in der Einsiedelei St. Verena bereits bestens eingelebt.

Folgende Themen, welche nebst den bereits erwähnten unter anderem auch in der Solothurner Zeitung aufgriffen wurden, beschäftigten im 2016 ebenfalls die Behörden und Angestellten der Bürgergemeine Solothurn: Das Eschensterben in der Verenaschlucht und die dadurch notwendig gewordene Baumfällaktion unter Mithilfe eines Helikopters, die Ablehnung der Beschwerde gegen die Wegweisung der jenischen Familie Huber in Rüttenen und deren Wegzug aus Rüttenen, neue Weinetiketten für den Bürgerwein sowie der Anlass "Lichterzauber" im Alters- und Pflegeheim St. Katharinen.

Weitere wichtige Ereignisse und Beschlüsse aus dem Jahr 2016 finden Sie im vorliegenden Jahresbericht. Sie zeigen, dass die Bürgergemeinde Solothurn gemäss ihrem Jahresmotto "Wege" tatsächlich auf dem richtigen Weg ist und traditionsgemäss zwar oftmals bewährte Wege benutzt, dabei aber auch Wege freimachen und durchaus auch viele neue Wege gehen kann. Bekanntlich führen ja viele Wege zum Ziel, und einige grosse Ziele konnten im 2016 wirklich erreicht werden. Vielen Dank allen Mitarbeitenden und Behördenmitgliedern, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz zu diesen Erfolgen beigetragen haben.

Sergio Wyniger, Bürgergemeindepräsident

# ALTERS- UND PFLEGEHEIM THÜRINGENHAUS & ST. KATHARINEN

## JAHRESTHEMA WEGE

Das Jahr 2016 stand bei der Bürgergemeinde Solothurn unter dem Jahresthema "Wege". Im «Solothurner Bürger» (SoBü) konnten wir dieses Thema, auf unser Alters- und Pflegeheim (APH) gemünzt, in den verschiedensten Facetten beschreiben. 2016 war, allgemein betrachtet, ein ruhigeres Jahr als die beiden Vorjahre (2014 hohe Sterblichkeitsrate und 2015 hohe Personalfluktuation). Aber Langeweile kommt bei uns trotzdem nie auf. Denn wir mussten bereits verschiedene Weichen stellen, um mögliche neue Wege beschreiten zu können, damit wir den wachsenden Bedürfnissen und den Vorstellungen unserer Bewohnenden gerecht werden können sowie auf Augenhöhe mit unseren Mitbewerbern bleiben. Denn die "Wege zu uns" (SoBü II) und auch die "neuen Wege für das Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen" (SoBü III) werden uns mit all den verschiedenen Möglichkeiten sowie Herausforderungen in naher Zukunft beschäftigen. Weitere Details zum zurückgelegten Weg im 2016 erfahren Sie in den folgenden Abteilungsberichten.

## RÜCKBLICK 2016

Dieses anfangs beschriebene "ruhigere Jahr" ist auch in der Erfolgsrechnung 2016 ersichtlich, denn nach den turbulenteren Jahren 2014/2015 mit Aufwandüberschüssen können wir erstmals seit 2013 wieder einen Ertragsüberschuss von CHF 85'952.75 vorweisen. Abzüglich der neu integrierten Baurechtszinsen Grundstücke Mösli, Feldbrunnen, welche seit diesem Jahr in der Jahresrechnung des APH integriert sind, beläuft sich der Ertragsüberschuss immer noch auf rund CHF 22'000.00 gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 77'500.00. Somit konnten wir das Jahr 2016 um rund CHF 100'000.00 besser abschliessen als erwartet und das interne Abschlussziel einer "schwarzen Null" wurde sogar übertroffen.
Daher gebührt mein Dank allen Abteilungsleitungen und deren Mitarbeitenden, welche mitgeholfen haben, dieses Resultat zu erreichen. An dieser Stelle danke ich auch unserem Finanzverwalter Claude Tschanz, welcher die Umstellung auf das DOMIS-Buchhaltungsprogramm mitgetragen hat und die quasi automatisierten Buchungen mit buchhalterischer Gründlichkeit auf deren Richtigkeit überprüft hat. Zudem hat sich gezeigt, dass diese kritische Überprüfung und damit auch die Nachvollziehbarkeit der Zahlen enorm wichtig ist. Denn ein blindes Vertrauen in die moderne Technik ist auch heute noch sehr gefährlich und kann zu falschen Ergebnissen führen. Somit entstand durch eine an und für sich geplante Erleichterung eher ein zeitlicher Mehraufwand, welcher sich jedoch im nächsten Jahr verringern sollte.
Da wir nun dank der Umstellung auf das APH-Buchhaltungsprogramm sehr zeitnahen Zugriff auf die Zahlen haben, zeigt sich dies auch bei den Debitorenverlusten, welche im 2016 mit CHF 1'556.45 erneut auf einem sehr tiefen Niveau liegen. Dies auch auf Grund unserer Art der Debitorenbewirtschaftung, denn statt standardisierte Mahnungsschreiben zu versenden, werden unsere Zahler persönlich kontaktiert, um sie bei allfälligen Schwierigkeiten (lange Wartefrist auf EL-Zahlungen, Hausverkäufe, etc.) unterstützen zu können.

Genauere Ausführungen und Zahlen zum Jahresabschluss werden Sie an der Bürgerversammlung im Juni 2017 erfahren. Nun darf ich in Zusammenarbeit mit unseren Abteilungsleiterinnen und -leitern detaillierter aus den einzelnen Bereichen berichten:

## PERSONELLES ALLGEMEIN (von Veronika König, Leiterin Personal, Leiterin Administration und Stv. Heimleiterin)

2016 war aus personeller Sicht, über alle Bereiche gesehen, eher ein ruhiges und ausgeglichenes Jahr. Allerdings konnten wir die zwei diplomierten Pflegefachfrauen, die unser Heim aus persönlichen Gründen verlassen haben, nur schwer ersetzen. Es wird zunehmend schwieriger, fachlich wie auch persönlich kompetente Pflegefachpersonen für die Arbeit in einem Alters- und Pflegeheim zu gewinnen. Wir hatten aber auch 2016 wiederum das Glück, dass zwei unserer Lernenden nach ihrem Abschluss im Juli 2016 noch bei uns weiterarbeiten wollten. Den Zusammenhang mit der Tatsache, dass im heutigen Umfeld die Bettenzahl sowie der Pflegeaufwand und die wirtschaftliche Tragbarkeit (Personalkosten) einen immer höheren Stellenwert erhalten, haben wir 2016 sehr gut erkennen können. Die Bettenbele-

gung und die Bewohner-Pflegebedürftigkeit waren das ganze Jahr auf einem hohen Niveau. Das erlaubte uns, genügend Pflegepersonal zur Verfügung zu stellen. So konnten wir die Pflegequalität und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden hoch halten.

Auf Grund der zunehmend kürzeren Bewohneraufenthalte und der häufigeren Kurzaufenthalte wird der Bereich Bewohneradministration immer mehr gefordert. In diesem Aufgabenkreis sind wir noch auf alten "Wegen" unterwegs. Wir haben wohl moderne Programme zur Verfügung, aber die zeitlichen Ressourcen werden knapp.

Unser Engagement im Bereich Integration von Menschen in schwierigen Lebenssituationen, welches wir seit Jahren praktizieren, haben wir auch 2016 weitergeführt. Wir dürfen auf eine gute Zusammenarbeit mit Regiomech, Solodaris und IV zurückblicken und diesen dafür unseren Dank aussprechen.

**Berufsbildung/Weiterbildung**
Mit Erfolg haben folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Ausbildung/Weiterbildung abgeschlossen:
- Karin Rumpold, Fachfrau Langzeitpflege und Betreuung, mit Curaviva-Zertifikat, (eidg. Berufsprüfung erfolgt 2017)

- Pascal Vonaesch, Heimleiter mit Curaviva-Zertifikat, (höhere Fachprüfung zum eidg. dipl. Heimleiter erfolgt 2017)

Lehrabschlüsse:
- Lukas Rumpold, Assistent Gesundheit und Soziales
- Délaysa Mbungu, Fachfrau Gesundheit

**PFLEGEDIENST (von Pascale Gisiger, PDL Thüringenhaus, und Maria Virga, PDL St. Katharinen)**

**Personelles**
Beide Häuser verzeichneten im Jahr 2016 weniger Krankheitsausfälle und Unfallabsenzen als im Vorjahr. Während 18 Tagen wurden die beiden Pflegeteams durch temporäres Personal (externe Firma) unterstützt. Alle weiteren Ausfälle konnten jeweils intern abgedeckt werden. Zu erwähnen ist die stete Flexibilität der Mitarbeiterinnen, bei den Ausfällen einzuspringen.

Im Jahr 2016 hatten wir im St. Katharinen fünf und im Thüringenhaus drei Kündigungen von Pflegemitarbeiterinnen aufzufangen. Die Stellen konnten schliesslich nach längerer Suche adäquat und erfolgreich besetzt werden.

Das Pflegeteam Thüringenhaus stand unter der erneuten Herausforderung, Aufgaben und Verantwortlichkeiten während der "Stormingphase" (Konfliktphase in der Teambildung) zu hinterfragen. Die Auseinandersetzung mit dem Thema fand immer wieder an den Teamsitzungen statt.

Als herausfordernd erlebten das Team St. Katharinen sowie die Bewohnenden die starken Lärmemissionen durch diverse kleinere Renovationsarbeiten im Heim.

**Bewohnerfluktuation**
Im Jahr 2016 waren in beiden Häusern total 19 Todesfälle zu verzeichnen. Die Vorjahresstatistik wies 29 Todesfälle auf. Die Nachfrage für Pflegebetten war sehr hoch und die Zimmer konnten fortlaufend wieder besetzt werden. Die Bewohnerfluktuation hat jedoch stark zugenommen, da vermehrt Feriengäste einen Platz beanspruchten. Die Tendenz ist steigend.

**Pflege**
Thüringenhaus: Nach wie vor stellt die gerontopsychiatrische Betreuung von Bewohnenden eine grosse Herausforderung dar. Sozial unangemessenes Verhalten, zunehmendes Selbstpflegedefizit mit Verweigerung der Pflege erfordern immer wieder neue und für den Bewohner klar strukturierte Abläufe, was für das Pflegepersonal nicht immer einfach ist. Regelmässig fand der Austausch im Team statt, teilweise mit Unterstützung des psychiatrischen Konsiliardienstes.

St. Katharinen: Die Pflege von Bewohnenden mit multikulturellen Hintergründen konnte das Pflegeteam sehr gut meistern. Der Umgang mit fremden Kulturen, die Kommunikation, zum Beispiel unterschiedliche Rituale, erforderten von allen Pflegenden wie Bewohnenden und Angehörigen ein hohes Mass an Toleranz und Verständnis. Hilfreich dabei war, dass Mitarbeitende mit eigenem multikulturellem Hintergrund dem jeweiligen Tagesteam Unterstützung bieten konnten.

Für beide Häuser konnten die ersten zwei, respektive drei Smartphones (Samsung Galaxy S6) als Ersatz für die Unitec-Geräte (Erfassungsgeräte für elektronische Patientendossiers mit dem CareCoach-System "CC") installiert werden. Die Installation verlief ohne Probleme.

Die beiden Planerinnen der Monatsplanung im PEP konnten sich in ihren Planungsaufgaben festigen. Die Schnittstellenkommunikation mit der Leiterin Human Resources und den Pflegedienstleiterinnen hat sich deutlich verbessert.

Für die RAI-Aufgaben sind ständige Weiterbildungen und der Austausch beider Häuser von der Supervisorin bis hin zu den MDS-Koordinatorinnen zwingend. Interne Schulungen fanden zu den Themen Abklärungszusammenfassungen, Pflegeplanungen und CC-Einträge statt.

Logistisch hatte das Team des Hauses St. Katharinen folgende Umbauten:
- Ersetzen aller Fenster im Hinterhaus und Korridor
- Isolation der Damengarderobe
- Erneuerung des Küchenbodens
- Installieren einer Doppel-Schiebetüre zum Innenhof
- Beginn Umbau des Invaliden-WC

**Ausbildungen/Weiterbildungen Pflege**
Es fanden intern folgende Schulungen statt:
- Gesundheitscoaching für alle Bereiche (zwei Tage)
- Demenzschulung (ein Tag)

**Führung**
Die Komplexität der Aufgaben und Verantwortlichkeiten bei der Leitung Pflege Thüringenhaus ist im Zusammenhang mit dem Qualitätsmanagement (QM) stark gestiegen. Daher stellte Pascale Gisiger den Antrag, ab 2017 für das Pflegeteam Thüringenhaus die Stelle einer Stationsleiterin zu schaffen. Diese Stelle wurde bewilligt. Die Funktion im QM kann Pascale Gisiger daher auf 60 % im 2017 erhöhen. Ziel ist es, zusätzlich Maria Virga im St. Katharinen mit Teilaufgaben entlasten zu können.

**Fazit**
Zusammenfassend kann seitens der Pflegedienstleitung erwähnt werden, dass sich die personelle Situation gegenüber dem Vorjahr zusehends beruhigt hat.
Die Aufgabenvielfalt nahm stetig zu und stellte für die Leitung eine Herausforderung dar, da die zeitlichen Ressourcen für das Führen der Teams nicht mehr ausreichend waren.
Die Rekrutierung der Stationsleiterin im Thüringenhaus verlief intern und die Stelle wird mit Frau Karin Rumpold, Fachfrau Langzeitpflege und Betreuung, besetzt. Wir sind überzeugt, dass sie durch ihr Knowhow und durch eine hohe Akzeptanz im Team ihre Rolle kompetent wahrnehmen kann.

**KÜCHE (von Martin Hafner, Küchenchef)**

Auch in der Küche hatten wir ein ruhigeres Jahr. Somit fanden unsere Highlights erst in der letzten Jahreshälfte des 2016 statt:

Die Adventszeit eröffneten wir im Innenhof des St. Katharinen erneut mit dem "Lichterzauber". Bei dessen zweiten Ausführung konnten wir, unter musikalischer Begleitung des Domchors St. Urs, rund 30‘000 LED-Lämpchen illuminieren. Dank unserem Sponsor Regio Energie konnten wir den Betrieb mit regionalem Ökostrom abdecken und somit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern in der dunkleren Jahreszeit wärmendes Licht spenden. Die Bewohnenden, deren Angehörige sowie die geladenen Gäste wurden wiederum mit Glühwein, Punsch, Marroni und Lebkuchen verköstigt. Sie können sich freuen: Es wird noch mehr Lämpchen geben und die Öffentlichkeit wird im 2017 auch zu diesem Advents-Eröffnungsanlass eingeladen!

Am letztjährigen "Soledurner Wiehnachtsmäret" konnte dank unseres Küchenteams am Stand der Bürgergemeinde wieder eine Rekordmenge von 560 Litern der schon legendären "Soledurner Wysuppe" verkauft werden. Diese Menge entspricht rund 2‘300 verkauften Portionen!

Die Weihnachtsfeier 2016 war für unsere Bewohnenden und deren Gäste wiederum ein sehr festlicher Anlass und fand ausnahmslos ein positives Echo. An den beiden Feiern bewirteten wir total 180 Personen. Dabei durfte es unser Küchenteam "bunt treiben", denn das Menü war ein farbenfrohes kulinarisches Feuerwerk, welches seinesgleichen suchen kann. Begonnen haben wir das Menu mit einer weissen Tomatensuppe unter einer Basilikumpesto-Rahmhaube und begleitet von einem Tomaten-Grissini, gefolgt von einem Stunden-Ei (dieses wurde eine Stunde in der Schale pochiert), serviert in einem Glas auf Grünerbsenpüree, an einer Senf-Hollandaise, garniert mit Nüsslersalat und Speckchips; in dieser Kombination eine wahre Geschmacksbombe! Als Hauptgang gab es einen Klassiker, nämlich Schweinsfilet im Teig an einer kräftigen Merlot-Rotweinsauce, mit einem bunten Gemüsetöpfchen als Beilage. Den krönenden Abschluss bildete ein lauwarmes, dunkles Schokoladenküchlein mit flüssigem Kern auf einer Sauerrahm-Kaki-Sonne. Ein absoluter Gaumenschmaus, welcher auch in jedem Spitzenhotel hätte serviert werden können.

Anmerkung P. Vonaesch: Die Mahlzeiten in einem Alters- und Pflegeheim sollen tägliche Höhepunkte für die Bewohnenden sein. Als gelernter Koch und ehemaliger eidg. dipl. Hôtelier/Restaurateur kann ich versichern, dass wir eines der besten Küchenteams in der Altersheimlandschaft haben und somit dem oben erwähnten Anspruch voll Rechnung tragen. Wir betreiben keine Sterneküche, sondern bieten hausgemachte gutbürgerliche Küche an, welche von den Bewohnenden sehr geschätzt wird**.**

## LINGERIE (WÄSCHEREI), REINIGUNG UND TECHNISCHER DIENST (von Ivan Bozicevic, Leiter technischer Hausdienst)

Im vergangenen Jahr setzten wir, neben nötigen Unterhalts- und Reparaturarbeiten, auch einige Investitionsprojekte um.
Im Haus St. Katharinen: Klimagerät für Medikamentenraum installiert; der Kiesplatz vor dem Aktivierungsraum wurde in unseren neuen Sinnesgarten umgestaltet (sieben Hochbeete mit Kräutern, Salaten und Blumen/Sitzgelegenheiten mit Pavillon aus Kiwis und Verlegung von Plattenboden); der Begegnungsweg wurde neu mit Mergel verlegt und ausgebessert; Wand- und Kantenschütze im Erdgeschoss angebracht; die grosse Holzfassade im Innenhof saniert; die Steckbeckenmaschine erneuert sowie der komplette Raum neben dem Pflegebad im 1. Stock in Eigenregie renoviert; im Garten haben wir drei neue "Playfit-Bewegungsgeräte" auf einem neuen Platz montiert; den Zugang zum Innenhof und Garten konnten wir dank des Einbaus von zwei Schiebetüren massiv erleichtern; die restlichen Fenster im Gang und in den Zimmern des Hinterhauses wurden ersetzt, was sich sicherlich auch energietechnisch niederschlagen wird.
Im Thüringenhaus haben wir, neben den nötigen Unterhalts- und Reparaturarbeiten, ebenfalls zwei neue Bewegungsgeräte (dank der grosszügigen Spende einer Bewohnerin) im Garten zur Schanze hin montiert und den Platz neu gestaltet. Nun warten wir den Entscheid bezüglich Weiternutzung des Thüringenhauses ab, um die nächsten Investitionen zu planen.

Natürlich hatten unsere Techniker wie jedes Jahr viele Reparaturen zu leisten, welche in so altehrwürdigen Gebäuden nie ausgehen.

Auch im 2016 konnten wir wiederum sehr gut mit der Regiomech, Zuchwil, zusammenarbeiten. Erneut haben wir einem Mitarbeiter und zwei Mitarbeiterinnen die Möglichkeit gegeben, einen strukturierten Tagesablauf zu erleben. Aus diesen letztjährigen Einsätzen gab es eine Festanstellung von einer Mitarbeiterin als Ersatz für eine langjährige Lingerie-Mitarbeiterin, welche uns auf Grund Ihrer Pension verlassen hat. In der Lingerie sowie in der Reinigung haben wir nun überall Dosierungsanlagen installiert. Dabei schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe: Die Wasch- resp. Reinigungsmittel werden genau für den jeweiligen Gebrauch dosiert, somit ist dies betriebswirtschaftlich und auch hygienetechnisch eine Optimierung.

## AKTIVIERUNG (von Georges Grolimund, Leiter Aktivierung)

Das letztjährige Jahresprogramm konnten wir mit schriftlich festgehaltenen Abläufen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten auch in Bezug auf die Qualität optimieren. Neben den Jahreszeit-Anlässen von

Neujahr bis Weihnachten, mit den dazugehörigen wechselnden Dekorationen, konnten wir natürlich unser Standard-Aktivierungsprogramm (Singen, kreatives Gestalten, Gedächtnistraining, Vorlesen, Koch- und Bewegungsgruppen, etc.) sowie Spezialgäste (Demenzclownin Liselotte, siehe SoBü III/2015) und Spezialanlässe (z. B. Konzerte) für unsere Bewohnenden organisieren.

Als Höhepunkte oder Neuheiten dürfen wir folgende Anlässe erwähnen:

- Erstmalig konnten wir im Thüringenhaus eine Mode-Show mit Frühjahres- und Sommerkollektion anbieten. Die vorgeführten Modestücke konnten direkt vor Ort gekauft werden. Wir hatten sogar drei hausinterne Models, welche als Dank gratis von unserer Coiffeuse gestylt wurden.

- Anlässlich der Zivilschutz-Einsätze konnten wir dreimal jährlich Ausflüge mit dem grossen Handicap-Car unternehmen. Im Mai 2016 konnten wir bei tollem Wetter eine Bielersee-Rundfahrt geniessen. Im Juni 2016 waren wir mit Besuchen bei den Firmen Lindt & Sprüngli in Olten und Wernli in Trimbach auf der Jagd nach "Glückshormonen". Im September 2016 bestaunten wir die vielfältige Tierwelt des "Basler Zoli". Zusätzlich wurde mit den Bewohnenden freitags das "Grill-Zmittag" vorbereitet sowie am Nachmittag ein Lottomatch abgehalten. Diese Abwechslungen dank engagierter Zivildienstleistender schätzten die Bewohnenden und wir sehr, vielen Dank dafür!

- Der zweite "Lichterzauber" wurde von über 100 Besucherinnen und Besuchern bewundert. Sogar die Solothurner Zeitung hat mit schönen Bildern darüber berichtet. Dieser Anlass wird im 2017 erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

- Ein musikalischer Höhepunkt war sicherlich der Besuch der Solothurner Singknaben in Verbindung mit einem Brunch am ersten Adventssonntag. Auch diesen äusserst talentierten jungen Menschen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

- Auch der "Soledurner Wiehnachtsmäret" mit unserer Präsenz war wieder wunderschön und wir danken an dieser Stelle allen, die freiwillig und unentgeltlich die mit Liebe von den Bewohnenden gestalteten Artikel mit neuem Rekordumsatz verkauft haben.

**QUALITÄT (von Pascale Gisiger, Qualitätsverantwortliche)**

Im Herbst 2016 erfolgten abteilungsweise die Auseinandersetzung, respektive die Auswertung der Qualivista-Kriterien.
Das Kaderteam erstellte einen weiteren Teil der Kommunikationsregeln, welche in allen Teams implementiert wurden.
Das ABQuality plus wurde anfangs 2016 fertiggestellt und wird seither in der Praxis genutzt. Anhand von Rückmeldungen von Mitarbeiterinnen (hauptsächlich aus den Bereichen Pflege und Administration) wurden einzelne Prozesse wieder angepasst und erweitert.

Nach wie vor ausstehend sind die konzeptionellen Arbeiten.

**STATISTIK HEIMBEWOHNERINNEN UND BEWOHNER**

| Haus | Bettenbestand | Auslastung 2016 |
|---|---|---|
| Thüringenhaus | 30 | 99,97 % |
| St. Katharinen | 32 | 99,96 % |
| **Total** | **62** | **99,96 %** |

| Belegungsstatistik Heim | Total | Frauen | Männer |
|---|---|---|---|
| Belegungstage<br>Pflegetage | 22‘684 (99.96 %)<br>22‘054 (97.19 %) | | |
| Bewohnerinnen und Bewohner per 31.12.2016 | 61 | 44<br>72 % | 17<br>28 % |
| Eintritte im Jahr 2016 | 25 | 16 | 9 |
| Austritte im Jahr 2016 | 26<br>(davon 19 Todesfälle) | 18 | 8 |

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer unserer Bewohnerinnen und Bewohner betrug am Stichtag 31.12.2016: 2 Jahre 340 Tage. Die längste Aufenthaltsdauer einer Bewohnerin betrug an diesem Tag 12 Jahre und 14 Tage.

| Altersstruktur Heimgäste per 31.12.2016 | Total | Frauen | Männer |
|---|---|---|---|
| 60 bis 64 | 1 | 0 | 1 |
| 65 bis 69 | 4 | 4 | 0 |
| 70 bis 74 | 5 | 2 | 3 |
| 75 bis 79 | 11 | 7 | 4 |
| 80 bis 84 | 11 | 5 | 6 |
| 85 bis 89 | 13 | 11 | 2 |
| 90 bis 94 | 12 | 10 | 2 |
| 95 und älter | 4 | 3 | 1 |
| | **61** | **42** | **19** |

Das durchschnittliche Alter unserer Bewohnerinnen und Bewohner betrug übers ganze Jahr gerechnet 81,5 Jahre. Die älteste Bewohnerin starb im April 2016 zwei Tage nach ihrem 101. Geburtstag.

**STATISTIK PERSONAL (Stichtag 31.12.2016)**

| Bereiche | Abteilung | St. Katharinen | Thüringenhaus | Total |
|---|---|---|---|---|
| Heimleiter | Verwaltung | 50 % | 50 % | **100 %** |
| Administration und Leitung Personal | Verwaltung | 60 % | 125 % | **185 %** |
| Qualitätsverantwortliche | Verwaltung | 10 % | 10 % | **20 %** |
| | | | | |
| Leitung Pflege und Betreuung | Pflege | 100 % | 80 % | **180 %** |
| Diplomiertes Pflegepersonal | Pflege | 770 % | 715 % | **1485 %** |
| Pflegeassistenz | Pflege | 1000 % | 625 % | **1625 %** |
| Praktikantinnen | Pflege | 100 % | 200 % | **300 %** |
| Auszubildende | Pflege | 200 % | 200 % | **400 %** |
| | | | | |
| Leitung Aktivierung | AT | 60 % | 30 % | **90 %** |
| | | | | |
| Köche (inkl. Leitung) | Küche | 165 % | 165 % | **330 %** |
| Auszubildende | Küche | | 100 % | **100 %** |
| Mitarbeiter Küche und Abwaschdienst | Küche | 100 % | 100 % | **200 %** |
| | | | | |
| Lingerie, Reinigung, Hilfsdienst | Hausdienst | 415 % | 225 % | **640 %** |
| Technischer Dienst (inkl. Leitung), Hauswartung | Hausdienst | 100 % | 100 % | **200 %** |

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Total Stellenprozente** | **3130 %** | **2725 %** | **5855 %** |
| **Anzahl Mitarbeitende** (MA, die in beiden Häusern tätig sind, werden mit jeweils 0,5 gezählt) | **38** | **36** | **74** |
| **Davon mit einem Pensum von 100 %** | | | **18** |
| **Teilzeitmitarbeitende** | | | **49** |
| **Auszubildende** | | | **4** |
| **Praktikantinnen** | | | **3** |
| **Anzahl Frauen** | | | **64** |
| **Anzahl Männer** | | | **10** |

Die Mitarbeiterin mit der längsten Betriebszugehörigkeit hat bereits 25 Dienstjahre für das APH Thüringenhaus & St. Katharinen geleistet.

**DANK**

Das erste herzliche Dankeschön geht natürlich wiederum an unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Denn sie und ihre Angehörigen schenken uns mit der Wahl, in unseren Häusern den Lebensabend zu verbringen, täglich ihr Vertrauen**.** Ebenfalls gebührt der Dank Ihnen, liebe Angehörige, dass Sie uns bei unserer täglichen Arbeit mit Ihren Liebsten unterstützen.

Ein weiteres grosses Dankeschön widme ich unseren sehr flexiblen und äusserst loyalen Mitarbeitenden sowie dem gesamten Kaderteam. Alle haben dazu beigetragen, das erfreuliche Jahresergebnis zu

erzielen und gleichzeitig unsere hohen Qualitätsansprüche vollumfänglich zu erfüllen. Zudem sind «unsere Mitunternehmenden» diejenigen, welche unsere Hauskultur der Gastfreundschaft tagtäglich pflegen und somit eine wohnliche Atmosphäre versprühen, so dass man das Gefühl hat, die Häuser sowie auch die Stimmung darin "umarmen" einen. Die Rückmeldungen von diversen Seiten bestätigen uns, dass man diese aufrechte gelebte Freundlichkeit und kompetente Dienstleistungen bei uns erleben kann.

Dem Bürgerrat, der Verwaltung der Bürgergemeinde Solothurn und den Mitgliedern der Heimkommission danke ich für das geschenkte Vertrauen und die wohlwollende Unterstützung, welche wir bei unseren Projekten immer wieder erfahren dürfen.

Nicht zuletzt richtet sich mein Dank an jene, die in aller Stille ihren Teil zum Gelingen beigetragen haben. Sei dies als Freiwilligenhelfer/-in oder als Seelsorger/in, seien es Bekannte und Beistände, die unseren Bewohnerinnen und Bewohnern ihre Zeit gewidmet haben oder Vereine, Stiftungen und Gesellschaften, die unseren Gästen Zeit und Aktivitäten geschenkt haben. Auch den grosszügigen Spenderinnen und Spendern finanzieller Mittel möchte ich im Speziellen einen Dank aussprechen. Sie ermöglichen uns immer wieder Anschaffungen und Zusatzleistungen für unsere Heimgäste. Neu haben Sie auch die Möglichkeit, als Patin resp. Pate auf unserer Patenschaftstafel für Fauna und Flora verewigt zu werden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das 2016 als ruhigeres Jahr (ohne grössere, nicht beeinflussbare Ereignisse), als sehr erfolgreiches Jahr angesehen werden darf. Dass ich Chef von einem solch professionellen Team in einer doch familiären Umgebung, halt "daheim im Heim", sein darf, erfüllt mich tagtäglich mit Stolz. Somit freuen wir uns alle auf "gute Energien" im Jahr 2017. Wir sind bereits gespannt, für welche zukünftigen Wege des APH Thüringenhaus & St. Katharinen Sie sich zum Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner entscheiden werden.

Pascal Vonaesch, Heimleiter

# FORSTBETRIEB

## EINLEITUNG

Nach den Zwangsnutzungen im Jahr 2015 (ca. 6'000 m3) kann das Jahr 2016 als Normaljahr bezeichnet werden. Die befürchteten hohen Zwangsnutzungen durch Käferbefall blieben anhand des kühlen Frühlings grösstenteils aus.
Auf der Waldfläche der Bürgergemeinde Solothurn mussten keine aussergewöhnlichen Schäden durch Naturereignisse verzeichnet werden.

Die Schweizer Forstwirtschaft ist seit den neunziger Jahren gezwungen, sich wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen anzupassen. Wenn früher die Ernte von Holz eine wichtige Einnahmequelle für Kommunen darstellte, so sind Holzproduzenten heute den Weltmärkten und der Konjunkturentwicklung ausgesetzt. Bis Ende der 80er Jahre konnten durch die Holzproduktion alle anderen Waldfunktionen, wie zum Beispiel die Schutzwirkung der Wälder, quasi automatisch miterfüllt werden. Durch stark sinkende Holzpreise und stetig steigende Personal- und Infrastrukturkosten wurden die Defizite der Forstbetriebe laufend grösser.
Durch tiefe Holzpreise und dem zunehmenden Konkurrenzdruck aus dem Ausland geraten viele Schweizer Forstbetriebe in der heutigen Zeit vermehrt unter Druck. So auch der Forstbetrieb der Bürgergemeinde Solothurn, welcher als Vertretung der grössten Waldbesitzerin im Kanton Solothurn eine wesentliche Rolle spielt.
Nach der Aufhebung des Euromindestkurses im Januar 2015 stagnieren die Holzpreise auf sehr tiefem Niveau. Die Nachfrage nach Schweizer Rundholz ist glücklicherweise in einem Grossteil der Holzsortimente vorhanden.
Die tiefen Holzpreise zwingen die Forstbetriebe, ihre Abläufe und Strukturen anzupassen und laufend zu verbessern.

## FORSTKOMMISSION

An sieben ordentlichen Sitzungen behandelte die Forstkommission nebst den laufenden Geschäften folgende Projekte:
- Zeitpunkt des Wegzuges vom ehemaligen Chantierareal an der Allmendstrasse
- Grundsatzentscheid Neubau Forstwerkhof
- Genehmigung der Jahresrechnung 2015
- Finanzplan 2016
- Voranschlag 2017
- Betriebsstrategie Forstbetrieb

Wie gewohnt wurde die Sitzung im Juni mit einem Waldgang verbunden.
Der Forstkommission wurden neben einigen kleineren Schauplätzen folgende Arbeiten und Projekte vorgestellt:
- Weihnachtsbaumkulturen des Forstbetriebes
- Projekt "Sanierung Brücke Einsiedelei"
- Besichtigung markanter und wertvoller Einzelbäume der Bürgergemeinde Solothurn
- Besichtigung der Wald-Wildproblematik bezogen auf die Verjüngung der Weisstanne im Stadtwald

## PERSONAL

### Personelle Mutationen

Per Ende Januar 2016 schied Michael Adam als langjähriger Mitarbeiter (25 Jahre) aus dem Betrieb aus.
Anfang September 2016 wurde Daniel Lopez als Forstwart eingestellt.
Anhand sehr schwachen Leistungen und zusätzlichem fehlhaften Verhalten musste das Lehrverhältnis mit einem Lernenden Forstwart per Ende 2016 aufgelöst werden.
Anfangs August 2016 begann Miro Amstutz seine Lehre als Forstwart und Miriam Sager ihr 1-jähriges Vorstudienpraktikum für die HAFL in Zollikofen.

**Dienstjubiläen**

Alle drei Forstwarte unseres Forstbetriebes konnten im Jahre 2016 ein Dienstjubiläum feiern:
Lorenz Schläfli (30 Jahre), Michael Adam und Brian Brülisauer (25 Jahre). Die zwei Erstgenannten absolvierten zusätzlich die Forstwartlehre bei der Bürgergemeinde Solothurn.

**Personalbestand in % Ende 2016:**

| | |
|---|---|
| Betriebsleiter: | 100 |
| Revierförster: | 100 |
| Forstwarte: | 300 |
| Hilfsarbeiter: | 60 |
| Lehrlinge: | 100 |
| Total: | 660 |

Der Personalbestand hat damit einen neuen Tiefststand erreicht. Zum Vergleich: Im Jahre 1991 umfasste der Forstbetrieb noch ca. 1'900 Stellen-%.

## HOLZMARKT

Seit der Aufhebung des Euromindestkurses im Jahr 2015 haben viele Forstbetriebe mit dem starken Franken zu kämpfen. Die steigenden Holzerntekosten und der tiefe Holzpreis machen eine gewinnbringende Holzernte nahezu unmöglich.
Durch die zunehmende Globalisierung und den dadurch stark ansteigenden Konkurrenzdruck aus dem Ausland wird sich der Holzmarkt in absehbarer Zeit nicht erholen. Die Massenwaren wie Zerspaner und Industrieholz, welche den grössten Anteil an der Gesamtmenge ausmachen, sind am stärksten betroffen. Qualitativ schönes Furnierholz ist heute wie auch in Zukunft ein stark gefragtes Produkt.
Durch den Klimawandel wird die waldbauliche Strategie angepasst. Auf grossflächige Nadelholzverjüngungen wird zugunsten der natürlichen Laubholzverjüngung verzichtet. Als Folge davon wird der Energie- oder Industrieholzanteil stark ansteigen.
Der Forstbetrieb der Bürgergemeinde Solothurn hat die Möglichkeit, in zwei externen Holzschnitzelheizungen Energieholz abzusetzen. Die jährliche Liefermenge variiert zwischen 2'500 und 3'500 Schüttraummeter (Srm). Das vorhandene Energieholzpotential liegt jedoch bei ca. 5'000 bis 6'000 Srm jährlich. Der nur beschränkt vorhandene Absatz zwingt den Forstbetrieb, der Holzindustrie potentielles Energieholz (Plattenholz usw.) weiterzugeben. Der Preisunterschied zwischen den beiden Sortimenten beträgt ca. CHF 22/m3. Im Betriebsjahr 2016 wurden der Holzindustrie über 2‘500 m3 potentielles Energieholz geliefert. Der dadurch erlittene Minderertrag beläuft sich auf rund CHF 55'000.

Tabelle 1: Struktur der Holzverkäufe

| Sortiment | Menge in Fm | ∅- Preis |
|---|---|---|
| Nadelstammholz | 2'609 | 93.33 |
| Laubstammholz | 870 | 100.14 |
| Nadelindustrieholz | 788 | 56.58 |
| Laubindustrieholz | 1'734 | 62.49 |
| Laubenergie-Hackholz | 1'530 | 70.00 |
| **Total** | **7'531** | **79.33** |

Tabelle 2: Kennzahlen der verschiedenen Tätigkeiten

| Tätigkeiten | CHF/ha | CHF/Fm |
|---|---|---|
| Unterhalt | 56.84 | 10.36 |
| Produktionsstufe (1) | 53.25 | 9.70 |
| Produktionsstufe (2) | 283.51 | 51.94 |
| (Holzernte) | 243.46 | 44.62 |
| Verwaltung | 91.82 | 16.73 |
| **Total** | **485.42** | **88.73** |

## WALDGESUNDHEITSZUSTAND

Das Eschentriebsterben, welches erstmals im Jahr 2008 im Raum Basel festgestellt wurde, hat sich mittlerweile auf die gesamte Waldfläche der Bürgergemeinde Solothurn ausgeweitet.
Die betroffenen Bäume sind gut durch ihre lichten Kronen und dem erhöhten Totholzanteil im Kronenbereich zu erkennen. Damit der finanzielle Verlust auf ein Minimum reduziert werden kann, werden bei allen anstehenden Holzschlägen sämtliche hiebsreifen Eschen entfernt. Der grösste Schaden findet sich jedoch in den jüngeren Beständen (Dickung/Stangenholz), in welche jahrelang investiert wurde (ca. CHF 6'000/ha) und welche nun einen Totalausfall erleiden.

Im Berichtsjahr 2016 mussten ca. 400 m3 abgehende Weisstannen genutzt werden. Der schlechte Gesundheitszustand ist wahrscheinlich auf den heissen und niederschlagsarmen Sommer 2015 zurückzuführen.

## WALD UND GESELLSCHAFT

Sämtliche Waldungen des Forstbetriebes liegen grösstenteils in urbanem Gebiet.
Das Bevölkerungswachstum, die Zunahme der Siedlungsfläche, das sich verändernde Freizeitverhalten und das allgemeine Betretungsrecht sorgen dafür, dass Erholungsuchende den Schweizer Wald immer intensiver nutzen. Rund ein Zehntel des Schweizer Waldes dient der Erholung, auf drei Prozent der Waldfläche hat die Erholungsfunktion Vorrang. Die Belastung durch Erholungsuchende hat zugenommen. Die Bedeutung des Waldes als Erholungsraum ist gross und hat im vergangenen Jahrzehnt weiter zugenommen. Ein Grossteil der Schweizer Bevölkerung besucht den Wald regelmässig, 11 % fast täglich und 79 % mindestens einmal pro Monat (Quelle Waldwissen.net, verändert).
Durch flexiblere Arbeitszeitmodelle, höhere berufliche Belastungen und dem damit verbundenen Wunsch nach einem Ausgleich wird die Nachfrage nach attraktivem Erholungsraum und Freizeitaktivitäten weiter zunehmen.
Mit dem "Waldfünflieber", welcher als Beitrag der Bevölkerung an die Forstbetriebe zur Waldpflege ausgerichtet wird, hat der Kanton Solothurn ein funktionierendes Model erarbeitet, womit den Bedürfnissen der Bevölkerung sowie den Ansprüchen der Waldbesitzer Rechnung getragen werden.
In gewissen Waldgebieten wird die Nutzfunktion zunehmend durch die Erholungsfunktion abgelöst. In der Wertsetzung dieser bis anhin unentgeltlich zur Verfügung gestellten Waldleistungen ist in den kommenden Jahren ein grosses Potential vorhanden.

## STRASSEN- UND WEGUNTERHALT

Insgesamt investierte der Forstbetrieb rund CHF 75'000 (inkl. Abschreibungen) in die Sanierung und den Unterhalt der eigenen Waldstrassen.

## FINANZIELLE ERGEBNISSE

Der Ertragsüberschuss der Forstrechnung (Finanzbuchhaltung) von ca. CHF 1'272'000 ist geprägt von verschiedenen betriebsfremden Buchungen (Vermögenszinserträge, Buchgewinn Liegenschaftsverkauf "Spitzallmend", ausserordentliche Abschreibungen). Er beinhaltet auch den internen Leistungsauftrag der Bürgergemeinde an ihren Forstbetrieb betreffend der Leistungsbereiche Erholung, Lehrlingsausbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Waldpädagogik. Details siehe Jahresrechnung 2016.

Gian-Andrea Lombris, Forstbetriebsleiter

# WEINGUT

Rekord-Niederschläge, Kirschessigfliegen-Plage und Mehltaubefall. Das Jahr 2016 hat den Winzern wirklich nichts geschenkt. Doch während die Laubarbeiten mehrheitlich im Regen stattfanden, wechselte das Wetter präzise zum Reifebeginn und dank des sonnigen und trockenen Herbstwetters konnten die Trauben unter sehr guten Bedingungen heranreifen. Was nach dem ersten Halbjahr 2016 kaum mehr ein Winzer für möglich gehalten hat, wurde zur Realität: Der Jahrgang 2016 brachte hervorragendes Traubengut hervor und liess uns die Strapazen der Weinbausaison vergessen.

## KLIMA

Das Weinjahr 2016 startete mit einem sehr milden Winter 2015/2016. Die ersten sechs Monate waren je nach Region die niederschlagsreichste Periode seit 1864. Paradoxerweise zählt das Jahr 2016 trotz der Rekordnässe zu den zehn wärmsten Jahren seit Messbeginn. Das zweite Halbjahr war dann eher durch Trockenheit geprägt. Im Dezember 2016 wurden regional Feuerverbote verhängt.
Für den Weinbau waren der warme Winter und die anhaltenden Frühjahrs-Niederschläge fatal. Vom Austrieb weg verursachte die hohe Luftfeuchtigkeit einen starken Krankheitsdruck. Zudem konnten sich die Kirschessigfliegen (KEF) fast ohne Verluste durch den Winter retten und waren bereits früh im Jahr mit grossen Populationen aktiv. Da sich die KEF im feucht-warmen Klima besonders wohl fühlt, vermehrten sich die Insekten im Verlaufe der Saison munter weiter.

## VEGETATIONSVERLAUF

Begünstigt durch den milden Winter trieben die Reben am 11. April 2016 zeitig aus. Auf den frühen Austrieb folgte ein kühler nasser Frühling. Gewisse Regionen mussten am 27. April 2016 empfindliche Frostschäden verbuchen. Die Entwicklung der Reben verlangsamte sich deutlich. Die Blüte verspätete sich 2016 gegenüber dem Vorjahr um fast einen Monat. Trotz grossen Anstrengungen im Pflanzenschutz fasste der falsche Mehltau bereits früh Fuss in den Rebbergen und liess sich in der Folge nur mässig eindämmen.
Erst Mitte August 2016 schlug das Wetter nachhaltig um. Es folgte eine rund sechswöchige Schönwetterphase mit sommerlichen Temperaturen. Durch die trockene Witterung wurde die Ausbreitung des Mehltaus endlich auf natürliche Weise gestoppt. Weiterhin herrschte aber ein starker Wuchs, weshalb sich die Pflege der Reben bis weit in den September 2016 hinzog. Das Weinjahr 2016 war insgesamt sehr arbeitsintensiv. Mit der einsetzenden Trockenheit konnten auch erstmals positive Meldungen von der KEF-Front verzeichnet werden. Die Fangzahlen reduzierten sich und die Populationen blieben bis kurz vor der Ernte auf tiefem Niveau stabil. Rund zwei Wochen vor der Ernte verabschiedete sich der Sommer dann endgültig und machte kalter, aber trockener Witterung Platz. Durch die vorherrschende Bise verloren die Beeren rasch an Wasser und plötzlich standen die Winzer völlig unerwartet mit kerngesunden, reifen Trauben da. Um der KEF und der Fäulnis zuvorzukommen, wurde zügig mit der Ernte gestartet.

## ERNTE

Die Ernte fand vom 5. bis 16. Oktober 2016 statt.
Nach der ungewöhnlichen Spätsommer-Wärme des Septembers 2016 war der Temperaturwechsel im Oktober 2016 abrupt. 2016 war die mit Abstand kälteste Ernte, die ich je erlebt habe. Zeitweise gelangten die Trauben mit nur noch 5°C in den Keller. Ansonsten verlief die Ernte aber unproblematisch und die Erleichterung, nach der anspruchsvollen Weinbausaison gesunde und qualitativ hochstehende Trauben ernten zu können, war fast mit Händen greifbar. Gesamthaft konnte die Domaine de Soleure 94‘293 kg Trauben ernten.
Der Betrieb erfasst die Erntemengen erst seit dem Jahr 2001 systematisch. 2016 ist mengenmässig der umfangreichste Jahrgang dieser Zeitspanne. Mit 47 % Anteil an der Ernte lieferte vor allem der Pinot Noir ungewöhnlich viel Ertrag. Geerntet wurden aber nicht zahlenmässig mehr Pinot Noir-Trauben, sondern die Trauben selbst wiesen eine grosse Anzahl an Beeren auf. Schöne Erträge lieferten auch der Chasselas, der Chardonnay und der Malbec.

Nebst der Quantität stimmte auch die Qualität. Wir konnten 80 % des Pinot Noir mit über 100° Oechsle ernten. Dies bei der grössten Pinot Noir-Ernte, die ich bisher für den Betrieb eingebracht habe – das ist schon speziell.
Schöne Qualitäten lieferten auch der Sauvignon Blanc mit 92° Oechsle, der Chardonnay mit 93° Oechsle und der Merlot mit 96° Oechsle. Der Chasselas lag mit 71° Oechsle sogar leicht über dem langjährigen Mittel.

**WEIN**

Schwierige Weinjahre sind im Keller immer spannend. In der Regel findet die Ausreifung der Trauben in diesen Jahren etwas verlangsamt statt, was sich positiv auf die Inhaltsstoffe der Beeren und damit auch auf die Qualität des Weines auswirkt. Die Erfahrung lehrt, dass nicht die linear heissen Jahrgänge die grossen Würfe sind, sondern dass Weine mit etwas heterogenerem Werdegang oft mehr zu begeistern verstehen.
So auch der Jahrgang 2016. Gestartet auf eher wackligen Beinen hat der Jahrgang im September 2016 einen veritablen Schlussspurt hingelegt und dabei viel Interessantes auf den Weg mitbekommen. Da wären zum Beispiel seine Säurewerte: Einfach perfekt, wie die Säuren in die Weine integriert sind. Der hohe Weinsäureanteil macht, dass die Säure saftig und in keiner Weise aggressiv wirkt. Natürlich ist es mit Säure alleine nicht getan. Der Jahrgang verfügt glücklicherweise auch über den entsprechenden Gegenpol: Schmelz und vielschichtige Aromen zeichnen die Weine aus. Weiss- und Rotweine sind beider Massen gelungen – auch das ein Kunststück, das nicht jedem Jahrgang gelingt. Der letzte Jahrgang mit einer derart homogenen Weinqualität war meiner Ansicht nach der Jahrgang 2010, der als ganz hervorragend in Erinnerung bleibt.

Ein kleiner Tipp zum Schluss: Weisswein Aficionados rate ich, diesen Jahrgang scharf im Auge zu behalten. Der 2016 Sauvignon Blanc ist mit Sicherheit der schönste Jahrgang seit 2010 und auch den Chasselas 2016 erachte ich als einen der tollsten Jahrgänge der vergangenen Jahre.

Christoph Kaser, Betriebsleiter Rebgut

# DOMÄNEN

## Bürgerhaus

Im Berichtsjahr konnten die Umbauarbeiten im Bürgerratssaal abgeschlossen werden. Die Bürgerversammlung hat im Dezember 2012 und 2013 für das "Facelifting" einen Kredit von total CHF 250'000.00 gesprochen. Nachdem 2016 noch Kosten von CHF 45'936.65 angefallen sind, belaufen sich die Bruttokosten auf insgesamt CHF 226'688.15. Für die Sanierung des Eichenportals haben wir von der kantonalen Denkmalpflege einen Beitrag von CHF 12'447.00 erhalten.

Eine Wohnung stand während eines Monats leer. Ansonsten waren die Wohnungen und Geschäftsräume des Bürgerhauses während des ganzen Jahres vollständig vermietet.

Der Buchwert der Liegenschaft Bürgerhaus beträgt per 31. Dezember 2016 nach der Aktivierung der oben genannten Umbaukosten und der Vornahme der Abschreibung von total CHF 52'689.65 neu CHF 1'364'800.00.

## Liegenschaft Allmendstrasse 4

Die Wohnhäuser an der Allmendstrasse 4 werden von der Profitass AG, Aeschi, verwaltet. Die Auslastung der Wohnungen war auch 2016 sehr gut. Aus diesem Grund liegen die Mietzinseinnahmen wiederum leicht über dem budgetierten Wert.

Für baulichen Unterhalt mussten total CHF 57'257.40 (Budget CHF 50'000.00) aufgewendet werden. Dieser Betrag ist über die Laufende Rechnung verbucht worden. Da es sich um mehrere Gebäude handelt und zudem Umgebungsarbeiten ausgeführt worden sind, wird die Investitionsgrenze von CHF 30'000.00 pro Gebäude nicht überschritten.

Der UBS, welche den Kauf der Liegenschaft mit einem Darlehen in der Höhe von CHF 6'100'000.00 finanzierte, sind im Berichtsjahr wiederum CHF 90'000.00 zurück bezahlt worden. Die Darlehensschuld beträgt somit per 31.12.2016 noch CHF 5'560'000.00.

Per Bilanzstichtag beträgt der Buchwert der Liegenschaft Allmendstrasse 4 nach der Vornahme der ordentlichen Abschreibung von CHF 85'900.00 noch CHF 5'641'800.00.

## Liegenschaft Schafweidli

Das Wohnhaus an der Bourbakistrasse 11 wird von der Profitass AG, Aeschi, verwaltet. Der Vermietungsstand war während des ganzen Jahres sehr gut. Die budgetierten Mietzinsen konnten leicht übertroffen werden.

Die Kosten für den üblichen baulichen Unterhalt beliefen sich auf CHF 17'904.51 (Budget CHF 30'000.00), welche vollständig der Laufenden Rechnung belastet worden sind.

Nach der Vornahme der ordentlichen Abschreibung von CHF 40'300.00 wird im Liegenschaftsverzeichnis per 31.12.2016 für die Liegenschaft Schafweidli ein Buchwert von CHF 2'648'700.00 ausgewiesen.

## Liegenschaften Steinbruchareal

Die Verwaltung des Steinbruchareals wird von der Profitass AG, Aeschi, ausgeübt.

Der Voranschlag 2016 ist weitgehend auf der Basis der Jahresrechnung 2014 erstellt worden. Dadurch sind zwischen Budget und Rechnung 2016 zum Teil beträchtliche Differenzen entstanden. Wir gehen davon aus, dass 2016 in finanzieller Hinsicht als Normaljahr betrachtet und als Ausgangslage für die Budgetierung in den Folgejahren dienen kann.

Für Reparaturen und Unterhalt an Gebäuden und Einrichtungen sind insgesamt Kosten von CHF 46'801.90 (Budget CHF 25'000.00) entstanden. Dieser Betrag ist vollumfänglich über die Laufende

Rechnung verbucht worden, da es sich um Kosten für mehrere Gebäude und Umgebungsunterhalt handelt.

Die Mietzinseinnahmen liegen mit CHF 163'604.00 rund CHF 11'400.00 unter dem Budget.

Die ordentlichen Abschreibungen auf den Gebäuden betragen in der Rechnung 2016 CHF 28'080.00. Zudem sind ⅓ der Kosten für Investitionen in die Gebäude 27 und 27a abgeschrieben worden (CHF 7'137.15). Der Buchwert der Gebäude beläuft sich nach Vornahme der Aktivierungen und Abschreibungen per 31.12.2016 noch auf CHF 922'166.00.

**Familiensiedlung Brunnmatt**

Die Schrebergärten waren das ganze Jahr über vollständig vermietet.

Der Buchwert der beiden Grundstücke Solothurn GB 2033 und 2035 beträgt per 31.12.2016 unverändert CHF 2'150'200.00.

Claude Tschanz, Finanzverwalter

**Weissenstein allgemein**

Infolge einiger Wetterkapriolen war der Besucherstrom auf dem Weissenstein im 2016 nicht mehr ganz so hoch wie im Vorjahr. Trotzdem war die Auslastung der beiden Berggasthöfe auf dem Weissenstein - wie auch diejenige des Kurhauses - sehr gut.

Der geplante Umbau des Kurhauses in ein neues "Hotel Weissenstein" konnte von den Besitzern scheinbar nicht so schnell in die Wege geleitet werden wie erhofft, so dass die Verhandlungen für den Landabtausch hinsichtlich des geplanten neuen Spielplatzes südlich des Kurhauses sowie für den Einbau einer Holzschnitzelheizung von den Investoren ab Mitte 2016 - zumindest mit der Bürgergemeinde Solothurn - aufs Eis gelegt wurden. Die Verwaltung der Bürgergemeinde (Landabtausch) und die Arbeitsgruppe Energie der Bürgergemeinde (Holzschnitzelheizung) verfolgen diese beiden Geschäfte aber weiterhin mit Nachdruck.

Für die von der Seilbahn Weissenstein AG geplante Bikestrecke vom Weissenstein nach Oberdorf konnte im 2016 noch keine Lösung gefunden werden. Die Verhandlungen über die genaue Streckenführung und die Entschädigung an den Forstbetrieb der Bürgergemeinde Solothurn für Ertragsausfälle und Bewirtschaftungserschwerungen im Wald dauern noch an und sollten im 2017 - hoffentlich erfolgreich - abgeschlossen werden können.

**Museum Weissenstein**

Das Museum Weissenstein wurde trotz der neuen Seilbahn und der damit verbundenen erhöhten Gästezahl auf dem Weissenstein auch im 2016 nur spärlich besucht. Wegen des geplanten Umbaus des bisherigen Kurhauses in das neue Hotel Weissenstein ist die Zukunft des Museums aber sowieso sehr ungewiss. Sicher ist mittlerweile nur, dass es im umgebauten Hotel keinen Platz mehr geben wird für ein eigentliches Museum. Möglich ist jedoch, dass einige Gegenstände aus dem jetzigen Museum im neuen Hotel aufgestellt oder aufgehängt werden, oder dass es sogar ein "historisches" Hotelzimmer mit Museumsgegenständen geben wird.

Leider wird die langjährige Präsidentin der Museumskommission, Heidy Grolimund, diese Neuorganisation oder die eventuelle Auflösung des Museums Weissenstein nicht mehr begleiten können, da sie Ende 2016 verstorben ist. Die neu zusammengesetzte Museumskommission mit dem neuen Präsidenten Stephan Wagmann wird jedoch die notwendigen Aufgaben mit viel Engagement an die Hand nehmen.

Sergio Wyniger, Bürgergemeindepräsident

**Einsiedelei St. Verena**

Anfang Jahr hat sich Schwester Benedikta entschieden, die Einsiedelei zu verlassen. Ihr Einsatz und ihr Wirken sei ihr an dieser Stelle nochmals herzlich verdankt. Eine ihrer Initiativen, der monatliche Gottesdienst in der Martinskapelle, wird auch nach ihrem Weggang weitergeführt.
Die anfallenden Arbeiten während der Vakanz wurden durch Michael Bühler und Ephraim Wetzel kompetent wahrgenommen.

Der Bürgerrat hat eine Arbeitsgruppe Einsiedelei beauftragt, sich über die zukünftige Bewirtschaftung der Einsiedelei Gedanken zu machen. Nach Prüfung aller Optionen kam die Arbeitsgruppe zum Schluss, die Einsiedelei wiederum mit einem ganzjährig bewohnten Einsiedler zu besetzen. Der Bürgerrat folgte diesem Antrag. Aus den eingegangen Bewerbungen wurde nach eingehenden Vorstellungsgesprächen Herr Michael Daum aus Aalen auf den 1. Oktober 2016 zum neuen Einsiedler gewählt.

Michael Daum hat sich in kurzer Zeit bestens eingelebt und wurde von der Bevölkerung wohlwollend und wertschätzend empfangen. Durch seine Präsenz, seine offene und freundliche Art hat die Einsiedelei wiederum einen authentischen Einsiedler erhalten, der diesen Ort mit seinem Wirken und seiner Berufung auszufüllen vermag. Wir wünschen Michael Daum ein segensreiches Wirken für die vielen Besucherinnen und Besucher und ihm eine erfüllende Zeit an seinem neuen Wirkungsort.
Die Einsiedelei-Kommission traf sich zu zwei Sitzungen, zusätzlich tagte die Arbeitsgruppe siebenmal. Infolge Wohnortswechsel demissionierte Pascal Brönnimann, was sehr bedauert wurde.
In der St. Martinskapelle konnte die neue Beleuchtung, die von der Gesellschaft Einsiedelei St. Verena initiiert und finanziert wurde, vollendet werden. Der ganze Kirchenraum, die Decke und die Kirchenfenster werden nun in einem optimalen Licht ausgeleuchtet. Dafür gebührt der Gesellschaft Einsiedelei St. Verena ein herzliches Dankeschön.

Theres Fröhlicher, Präsidentin Einsiedelei-Kommission

# BESCHLÜSSE DER BÜRGERVERSAMMLUNGEN

**Bürgerversammlung vom 27. Juni 2016** (51 Stimmberechtigte)

**1. Protokoll der Bürgerversammlung vom 14. Dezember 2015**

Das Protokoll der letzten Bürgerversammlung wird ohne Einwände genehmigt und der Bürgerschreiberin Anita Hohl verdankt.

**2. Bürgerrechtsgesuche**
a) Genehmigung Bürgerrechtsgesuch schweizerischer Staatsangehöriger
b) Genehmigung Bürgerrechtsgesuche ausländischer Staatsangehöriger

Folgenden Bewerberinnen und Bewerbern wird das Bürgerrecht von Solothurn zugesichert (die Aufnahme tritt mit der Erteilung des solothurnischen Kantonsbürgerrechts in Kraft):

a) Genehmigung Bürgerrechtsgesuch schweizerischer Staatsangehöriger

**GRAF Martin Robert**, geb. 1971 in Bern, von Rohrbach/BE, Telematiker, wohnhaft in Solothurn seit 2002, ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 750.--.*

b) Genehmigung Bürgerrechtsgesuche ausländischer Staatsangehöriger

**CAYIR Cemal**, geb. 1987 in der Türkei, türkischer Staatsangehöriger, CNC-Einrichter, wohnhaft in Solothurn seit 2012 (in der Schweiz seit 1998), mit der Ehefrau **CAYIR geb. Aykan Nermin**, geb. 1990 in Solothurn, türkische Staatsangehörige, Sachbearbeiterin, wohnhaft in Solothurn seit 2012 (in der Schweiz seit Geburt). *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'800.--.*

**ERNST Thomas Stephan**, geb. 1959 in Deutschland, deutscher Staatsangehöriger, Naturheilpraktiker, wohnhaft in Solothurn seit 2011 (in der Schweiz seit 2002), geschieden.
*Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

**JERAD SELVARAJAH Jaliniy**, geb. 1998 in Solothurn, sri-lankische Staatsangehörige, Detailhandelsassistentin, wohnhaft in Solothurn seit 2004 (in der Schweiz seit Geburt), ledig.
*Einbürgerungsgebühr: CHF 1'800.-- (zusammen mit ihrer Schwester).*

**JERAD SELVARAJAH Jenusia**, geb. 2003 in Solothurn, sri-lankische Staatsangehörige, Schülerin, wohnhaft in Solothurn seit 2004 (in der Schweiz seit Geburt), ledig.
*Einbürgerungsgebühr: CHF 1'800.-- (zusammen mit ihrer Schwester).*

**JERAD SELVARAJAH Sulaxshan**, geb. 1995 in Bern, sri-lankischer Staatsangehöriger, Logistiker EBA in Ausbildung, wohnhaft in Solothurn seit 2004 (in der Schweiz seit Geburt), ledig.
*Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

**KAVAS Tugce**, geb. 1995 in Solothurn, türkische Staatsangehörige, Kauffrau, wohnhaft in Solothurn seit Geburt, ledig. *Einbürgerungsgebühr: 1'500.--.*

**MERKLE Michael Ralf**, geb. 1961 in Deutschland, deutscher Staatsangehöriger, dipl. Betriebswirt / Unternehmer, wohnhaft in Solothurn seit 2004 (in der Schweiz von 1997 bis 1998 und erneut seit 2002), mit der Ehefrau **NAQVI Firdous Fatma,** geb. 1967 in Indien, indische Staatsangehörige, Hausfrau, wohnhaft in Solothurn seit 2004 (in der Schweiz von 1997 bis 1998 und erneut seit 2004), sowie dem Sohn **MERKLE Shaun Michael**, geb. 1998 in Zürich, deutscher Staatsangehöriger, Schüler, ledig, wohnhaft in Solothurn seit 2004 (in der Schweiz seit 1998 und erneut seit 2004).
*Einbürgerungsgebühr: CHF 2'000.--.*

**MERKLE Myriam Fatma**, geb. 1996 in Lausanne, deutsche Staatsangehörige, Studentin, wohnhaft in Solothurn seit 2004 (in der Schweiz von Geburt bis 1998 und erneut seit 2004), ledig.
*Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

**PARARAJASINGAM Kanila**, geb. 1998 in Solothurn, sri-lankische Staatsangehörige, Schülerin FMS, Solothurn, wohnhaft in der Schweiz seit Geburt, ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

**PARARAJASINGAM Mithusah**, geb. 1995 in Solothurn, sri-lankische Staatsangehörige, Assistentin Gesundheit und Soziales in Ausbildung, wohnhaft in Solothurn seit Geburt, ledig.
*Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

**RATNAM Rakavi**, geb. 1999 in Solothurn, sri-lankische Staatsangehörige, Mediamatikerin EFZ in Ausbildung, wohnhaft in Solothurn seit Geburt, ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

**ROMANYUK Andriy**, geb. 1974 in der Ukraine, ukrainischer Staatsangehöriger, Physiker, wohnhaft in Solothurn seit 2009 (in der Schweiz seit 2003), mit der Ehefrau **ROMANYUK geb. Mandrichenko Yuliya**, geb. 1974 in der Ukraine, ukrainische Staatsangehörige, Psychologin, wohnhaft in Solothurn seit 2009 (in der Schweiz seit 2003), sowie den Kindern **ROMANYUK Nikita**, geb. 2001 in Deutschland, ukrainischer Staatsangehöriger, Schüler, wohnhaft in Solothurn seit 2009 (in der Schweiz seit 2003), und **ROMANYUK Christina**, geb. 2004 in Basel, ukrainische Staatsangehörige, Schülerin, wohnhaft in Solothurn seit 2009 (in der Schweiz seit Geburt). *Einbürgerungsgebühr: CHF 2'100.--.*

**SAGLAM Elif Kübra**, geb. 1996 in Solothurn, türkische Staatsangehörige, Kauffrau in Ausbildung, wohnhaft in Solothurn von 2002 bis 2003 und erneut seit 2012 (in der Schweiz von Geburt bis 2003 und erneut seit 2012), ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

**SARVANATHAN Thanuga**, geb. 1999 in Solothurn, sri-lankische Staatsangehörige, Laborantin, wohnhaft in Solothurn seit Geburt, ledig.
*Einbürgerungsgebühr: CHF 1'800.-- (zusammen mit ihrer Schwester).*

**SARVANATHAN Thaniga**, geb. 2002 in Solothurn, sri-lankische Staatsangehörige, Schülerin, wohnhaft in Solothurn seit Geburt, ledig.
*Einbürgerungsgebühr: CHF 1'800.-- (zusammen mit ihrer Schwester).*

**SCHUBACK Birgit**, geb. 1959 in Deutschland, deutsche Staatsangehörige, Physiotherapeutin, wohnhaft in Solothurn seit 2009 (in der Schweiz seit 1989), ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

**THÜRK Carsten**, geb. 1969 in Deutschland, deutscher Staatsangehöriger, Gipser, wohnhaft in Solothurn seit 2006 (in der Schweiz seit 2003), verheiratet. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

**UKA Valbona**, geb. 1992 in Kosovo, kosovarische Staatsangehörige, Detailhandelsfachfrau, wohnhaft in Solothurn seit 2002 (in der Schweiz seit 1998), ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

**YILDIZLI Selma**, geb. 1985 in Solothurn, türkische Staatsangehörige, Dentalassistentin / Prophylaxeassistentin, wohnhaft in Solothurn seit 2001 (in der Schweiz seit Geburt), ledig.
*Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

**YILMAZ geb. Bingöl Elif**, geb. 1979 in der Türkei, türkische Staatsangehörige, Verkäuferin / Übersetzerin, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 1991, mit dem Sohn **YILMAZ Erdem Can**, geb. 2004 in Solothurn, türkischer Staatsangehöriger, Schüler, wohnhaft in Solothurn seit Geburt, und der Tochter **YILMAZ Nesil**, geb. 2005 in Solothurn, türkische Staatsangehörige, Schülerin, wohnhaft in Solothurn seit Geburt. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'700.--.*

### 3. Jahresrechnungen 2015: Genehmigung

Die Jahresrechnungen 2015 der Bürgergemeinde Solothurn mit allen Fonds und Stiftungen, welche nicht vom Bürgerrat in seiner Eigenschaft als Stiftungsrat genehmigt worden sind, sowie des Alters- und Pflegeheims Thüringenhaus & St. Katharinen mit einem Ertragsüberschuss von CHF 28'000.-- werden unter Kenntnisnahme der in den Rechnungen enthaltenen Nachtragskredite, Kreditüberschreitungen, Abschreibungen und Vorfinanzierungen genehmigt.

**<u>Ausserordentliche Bürgerversammlung vom 12. September 2016</u>** <u>(68 Stimmberechtigte)</u>

**1. Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. Juni 2016: Genehmigung**

Das Protokoll der letzten Bürgerversammlung wird ohne Einwände genehmigt und der Bürgerschreiberin Anita Hohl verdankt.

**2. Bürgerrechtsgesuche**

Folgenden Bewerberinnen und Bewerbern wird das Bürgerrecht von Solothurn zugesichert (die Aufnahme tritt mit der Erteilung des solothurnischen Kantonsbürgerrechts in Kraft):

**CHRISTEN-ZAHROU Souad**, geb. 1970 in Marokko, marokkanische Staatsangehörige, Sekretärin, wohnhaft in Solothurn seit 1999 (in der Schweiz seit 1998), geschieden.
*Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

**MORENO GOMEZ Martha Lucia**, geb. 1951 in Kolumbien, kolumbianische Staatsangehörige, Pensionärin, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 2000, geschieden.
*Einbürgerungsgebühr: 1'500.--.*

**PUTPARASA Hudson**, geb. 1973 in Sri Lanka, sri-lankischer Staatsangehöriger, Kellner, wohnhaft in Solothurn seit 1995 (in der Schweiz seit 1990), mit der Ehefrau **HUDSON geb. Tharmaligam Kirija**, geb. 1982 in Sri Lanka, sri-lankische Staatsangehörige, Reinigungsfachfrau, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 2002, sowie den Kindern **HUDSON Saheesan**, geb. 2003 in Solothurn, sri-lankischer Staatsangehöriger, Schüler, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit Geburt, und **HUDSON Sanujan**, geb. 2005 in Solothurn, sri-lankischer Staatsangehöriger, Schüler, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit Geburt. *Einbürgerungsgebühr: 2'000.--.*

**SATUSHEV Kirill**, geb. 1973 in Russland, russischer Staatsangehöriger, Geschäftsführer, wohnhaft in Solothurn seit 2013 (in der Schweiz seit 2003), mit der Ehefrau **SATUSHEVA geb. Sokolova Maria**, geb. 1975 in Russland, russische Staatsangehörige, Managerin, wohnhaft in Solothurn seit 2013 (in der Schweiz seit 2007), sowie den Kindern **SATUSHEV Konstantin**, geb. 2000 in Russland, russischer Staatsangehöriger, Schüler, wohnhaft in Solothurn seit 2013 (in der Schweiz seit 2007), **SATUSHEVA Arina**, geb. 2003 in Russland, russische Staatsangehörige, Schülerin, wohnhaft in Solothurn seit 2013 (in der Schweiz seit 2007), und **SATUSHEV Alexej**, geb. 2009 in Solothurn, russischer Staatsangehöriger, Schüler, wohnhaft in Solothurn seit 2013 (in der Schweiz seit Geburt).
*Einbürgerungsgebühr: 2'300.--.*

**3. Spitzallmend Bellach (GB Bellach Nr. 700):**
**a) Genehmigung des Verkaufs des Grundstückteils an die Helvetia Schweizerische Lebensversicherungs AG**
**b) Genehmigung der Reinvestition in ein Mehrfamilienhaus**

**Die Bürgerversammlung beschliesst grossmehrheitlich mit zwei Gegenstimmen bei vier Enthaltungen:**

a) Ein Landanteil von 10'887 m2 (4/5 der Gesamtfläche) am Grundstück GB Bellach Nr. 700 wird gemäss Planungsvereinbarung vom 5. August 2013 zu einem Preis von CHF 180/m2 (Totalerlös CHF 1'959'660) der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungs AG verkauft.
b) Die Bürgergemeinde Solothurn reinvestiert den Verkaufserlös und realisiert auf ihrem Restgrundstück der Spitzallmend Bellach ein Mehrfamilienhaus mit Brutto-Investitionskosten in der Höhe von CHF 6'460'000 (Netto-Investition CHF 4'135'000).
Die Genehmigung der erforderlichen Verträge bleibt vorbehalten. Die Kompetenz für diese Genehmigung wird von der Bürgerversammlung an den Bürgerrat delegiert.

**4. Chantierareal Solothurn (GB Solothurn Nr. 1698): Genehmigung des Verkaufs an die Firma Sterki Bau AG**

**Die Bürgerversammlung beschliesst grossmehrheitlich mit vier Gegenstimmen bei vier Enthaltungen:**

1. Das Grundstück GB Solothurn Nr. 1698 an der Allmendstrasse in Solothurn im Halte von 2'526 m2 wird zu einem Preis von CHF 500/m2 (Total-Erlös CHF 1'263'000) per Ende 2016 an die Firma Sterki Bau AG verkauft (Übergang von Nutzen und Gefahr ab 1. Mai 2017). Zusätzlich zum Kaufpreis übernimmt die Sterki Bau AG die Kosten für die Altlastenentsorgung in der Höhe von geschätzten CHF 300'000 sowie die gesamten Kosten für die Herrichtung des Grundstückes (Abbruch- und Erschliessungskosten) und allfällige Leitungsverlegungen.
2. Der Verkaufserlös wird in das neue Mehrfamilienhaus auf der Spitzallmend in Bellach reinvestiert.
3. Falls die Bürgergemeinde Solothurn auf dem Chantierareal oder auf ihrem Grundstück an der Allmendstrasse eine Holzschnitzelheizung realisiert, ist die Sterki Bau AG verpflichtet, einen Teil des Chantierareals für diese Anlage zur Verfügung zu stellen und die Energie zu einem marktüblichen Preis von der Bürgergemeinde Solothurn bzw. dem Betreiber der Holzschnitzelheizung zu beziehen. Die entsprechenden Klauseln werden im Kaufvertrag integriert.
4. Die Genehmigung der erforderlichen Verträge bleibt vorbehalten. Die Kompetenz für diese Genehmigung wird von der Bürgerversammlung an den Bürgerrat delegiert.

**<u>Bürgerversammlung vom 12. Dezember 2016</u>** <u>(61 Stimmberechtigte)</u>

**1. Protokoll der Bürgerversammlung vom 12. September 2016: Genehmigung**

Das Protokoll der letzten Bürgerversammlung wird ohne Einwände genehmigt und der Bürgerschreiberin Anita Hohl verdankt.

**2. Bürgerrechtsgesuche**

Folgenden Bewerberinnen und Bewerbern wird das Bürgerrecht von Solothurn zugesichert (die Aufnahme tritt mit der Erteilung des solothurnischen Kantonsbürgerrechts in Kraft):

**ASANI Esref**, geb. 1973 in Serbien, serbischer Staatsangehöriger, CNC-Einrichter, wohnhaft in Solothurn seit 2010 (in der Schweiz seit 1990), mit der Ehefrau **ASANI geb. Azizi Mexhide**, geb. 1975 in Serbien, serbische Staatsangehörige, Packerin, wohnhaft in Solothurn seit 2010 (in der Schweiz seit 1993), sowie den Kindern **ASANI Edonis**, geb. 1998 in Solothurn, serbischer Staatsangehöriger, Produktionsmechaniker EFZ in Ausbildung, wohnhaft in Solothurn seit 2010 (in der Schweiz seit Geburt), **ASANI Edoneta**, geb. 2002 in Solothurn, serbische Staatsangehörige, Schülerin, wohnhaft in Solothurn seit 2010 (in der Schweiz seit Geburt), und **ASANI Enis**, geb. 2004 in Solothurn, serbischer Staatsangehöriger, Schüler, wohnhaft in Solothurn seit 2010 (in der Schweiz seit Geburt).
*Einbürgerungsgebühr: CHF 2'300.--.*

**HIZAR Hazal Sevde**, geb. 1996 in Solothurn, türkische Staatsangehörige, Kauffrau in Ausbildung, wohnhaft in Solothurn seit 2007 (in der Schweiz seit Geburt), ledig.
*Einbürgerungsgebühr: CHF 1'800.-- (zusammen mit ihrer Schwester).*

**HIZAR Hazan Melike**, geb. 1997 in Solothurn, türkische Staatsangehörige, Schülerin, wohnhaft in Solothurn seit 2007 (in der Schweiz seit Geburt), ledig.
*Einbürgerungsgebühr: CHF 1'800.-- (zusammen mit ihrer Schwester).*

**KETEMA TARIKU Solomon**, geb. 1963 in Äthiopien, äthiopischer Staatsangehöriger, Maschinenbediener- und Einrichter, wohnhaft in Solothurn seit 2001 (in der Schweiz seit 1997), mit der Tochter **KETEMA Eden Solomon**, geb. 2011 in Solothurn, äthiopische Staatsangehörige, Schülerin, wohnhaft in Solothurn seit Geburt. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'600.--.*

**LUX Stefan**, geb. 1964 in Deutschland, deutscher Staatsangehöriger, Maschinenbau-Ingenieur, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 1998, mit der Ehefrau **LUX geb. Feltkamp Sigrid Elisabeth**, geb. 1964 in Deutschland, deutsche Staatsangehörige, Kauffrau, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 1998. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'800.--.*

**MILLER William Fitzhardinge**, geb. 1955 in Grossbritannien, britischer Staatsangehöriger, Software-Ingenieur, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 1996, mit der Ehefrau **COLLMANN Annemarie Lucie Octavie,** geb. 1960 in Frankreich, französische Staatsangehörige, Software Projektleiterin, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 1996, sowie dem Sohn **MILLER-COLLMANN Patrick Fitzhardinge**, geb. 1998 in Solothurn, britischer Staatsangehöriger, Student, wohnhaft in Solothurn seit Geburt. *Einbürgerungsgebühr: CHF 2'000.--.*

**MUXUMED Yusuf**, geb. 1997 in Solothurn, somalischer Staatsangehöriger, Logistiker EFZ in Ausbildung, wohnhaft in der Schweiz seit Geburt, ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

**ÖZTEKIN ÖZLEM**, geb. 1997 in Solothurn, türkische Staatsangehörige, Kauffrau EFZ in Ausbildung, wohnhaft in Solothurn seit 2008, ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

**RUDOLPH geb. Liñan Fuentes Josefa Maria**, geb. 1963 in Spanien, Hausfrau, spanische Staatsangehörige, wohnhaft in Solothurn seit 2012 (in der Schweiz seit 1965), mit dem Ehemann **RUDOLPH Wolfgang Joachim**, geb. 1967 in Deutschland, Elektroingenieur, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Solothurn seit 2012 (in der Schweiz seit 2005). *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'800.--.*

**SABOTIC geb. Ramcilovic Nafija**, geb. 1968 in Montenegro, montenegrinische Staatsangehörige, Raumpflegerin, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit 1996, mit den Kindern **SABOTIC Amra**, geb. 1997 in Solothurn, montenegrinische Staatsangehörige, Studentin, wohnhaft in Solothurn seit Geburt, **SABOTIC Amer**, geb. 2000 in Solothurn, montenegrinischer Staatsangehöriger, Schüler, wohnhaft in Solothurn seit Geburt, sowie **SABOTIC Emir**, geb. 2004 in Solothurn, montenegrinischer Staatsangehöriger, Schüler, wohnhaft in Solothurn seit Geburt. *Einbürgerungsgebühr: CHF 2'000.--.*

**SIMSIR Yilmaz**, geb. 1979 in Solothurn, türkischer Staatsangehöriger, Kaufmann, wohnhaft in Solothurn seit 2005 (in der Schweiz seit Geburt), ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

**SULEJMANI Qazibe**, geb. 1993 in Mazedonien, mazedonische Staatsangehörige, Kauffrau, wohnhaft in Solothurn und der Schweiz seit Geburt (von 2001 bis 2003 in Bellach wohnhaft), verheiratet. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

**ZACCARIA Flavio**, geb. 1987 in Solothurn, italienischer Staatsangehöriger, Automechaniker, wohnhaft in Solothurn seit 2009 (in der Schweiz seit Geburt), ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

**ZACCARIA Lorenzo**, geb. 1987 in Solothurn, italienischer Staatsangehöriger, Automechaniker, wohnhaft in Solothurn seit 2012 (in der Schweiz seit Geburt), ledig. *Einbürgerungsgebühr: CHF 1'500.--.*

## 3. Voranschläge 2017

### a) Anpassung der Gehälter und Zulagen

Die Bürgerversammlung beschliesst einstimmig, die Gehälter des Personals der Bürgergemeinde Solothurn auf den 1. Januar 2017 nicht generell zu erhöhen.

### b) Genehmigung der Voranschläge

Die Voranschläge 2017 der Bürgergemeinde Solothurn inkl. Betrieb Alters- und Pflegeheim mit einem Ertragsüberschuss von CHF 552'870 werden einstimmig genehmigt.

Anita Hohl, Bürgerschreiberin

## BESCHLÜSSE DES BÜRGERRATES

**Die wichtigsten Beschlüsse der 10 Sitzungen im Jahr 2016:**

25. Januar
- Auf das Kaufangebot der Baderpartner AG vom 12. November 2015 wird nicht eingegangen. Das Chantierareal soll im Baurecht an die Firma Sterki Bau AG in Solothurn abgegeben werden. Ein entsprechender Baurechtsvertrag soll durch die Verwaltung der Bürgergemeinde Solothurn z. Hd. Bürgerrat und Bürgerversammlung ausgearbeitet werden.
- Auf die Ausübung des Vorkaufsrechts für Wohnungen in den Liegenschaften Mösli in Feldbrunnen (GB Feldbrunnen Nr. 222 und 224) wird bis auf weiteres verzichtet.

29. Februar
- 5 Bürgerrechtsgesuche werden zu Handen der Bürgerversammlung genehmigt.
- Als Mitglied in die Einbürgerungs- und Kulturkommission wird für den Rest der Amtsperiode 2013-2017 Peter Schnetz jun. als Ersatz für den zurückgetretenen Felix von Sury gewählt.
- Als Mitglied in die Finanzkommission wird für den Rest der Amtsperiode 2013-2017 Lothar Kind als Ersatz für den zurückgetretenen Felix von Sury gewählt.
- Als Mitglied in die Forstkommission wird für den Rest der Amtsperiode 2013-2017 David Gadola als Ersatz für den zurückgetretenen Peter Schnetz jun. gewählt.
- Auf das revidierte Kaufangebot der Firma Sterki Bau AG vom 16. Februar 2016 wird nicht eingetreten. Der Baurechtsvertrag mit der Firma Sterki Bau AG soll auf den 1. Mai 2017 in Kraft treten.

29. März
- 4 Bürgerrechtsgesuche werden z. Hd. der Bürgerversammlung genehmigt.
- Als Mitglied in die Forstkommission wird für den Rest der Amtsperiode 2013-2017 Walter Pretelli als Ersatz für den zurückgetretenen Michael Bühler gewählt.
- Der Schlussbericht über das Brandereignis vom August 2014 im Steinbruchareal Rüttenen wird zustimmend zur Kenntnis genommen und die Bauabrechnung über die Sanierung der Liegenschaft Kreuzen Nr. 21A genehmigt. Rolf Heilinger und Matthias Wälti wird unter bester Verdankung ihrer Dienste im Zusammenhang mit dem Brandereignis im Steinbruchareal Rüttenen Décharge erteilt.
- Die Spezialkommission Steinbruchareal sowie der Ausschuss Mietverträge Steinbruchareal werden unter Verdankung der von den Mitgliedern Pascal Bosshart, Rolf Heilinger, Ruedi Iseli, Michael Sattler, Matthias Wälti und Sergio Wyniger geleisteten Dienste aufgelöst.
- Es wird eine Arbeitsgruppe (AG) Arealentwicklung Steinbruchareal eingesetzt, mit dem Ziel, einen von allen Betroffenen akzeptierten und rechtsgültigen Zonen- und Erschliessungsplan und/oder einen entsprechenden Gestaltungsplan zu erlangen sowie zukünftige Nutzungsmöglichkeiten für das gesamte Steinbruchareal aufzuzeigen. Als Mitglieder der AG Arealentwicklung Steinbruchareal werden Rolf Heilinger, Matthias Wälti und Sergio Wyniger gewählt.

2. Mai
- 4 Bürgerrechtsgesuche werden z. Hd. der Bürgerversammlung genehmigt.
- Das neue Konzept für die Einsiedelei St. Verena wird gutgeheissen und auf den 1. Juli 2016 ein neuer Einsiedler gesucht.
- Die Zurverfügungstellung von Waldareal der BGS für die HESO-Sonderschau 2018 wird gemäss dem revidierten Ansatz mit den im Gesuch des BWSo vom 26. März 2016 aufgeführten Punkten genehmigt.
- Im Gebührentarif der BGS werden aufgrund der gestiegenen Kosten für die Erbringung von Dienstleistungen im Alters- und Pflegeheim, im Forstbetrieb und in der Einsiedelei St. Verena diverse Punkte angepasst.
- Für die Erarbeitung eines Vorprojekts für eine Holzschnitzelheizung in der Spitzallmend Bellach wird ein Nachtragskredit von CHF 13'500 genehmigt.

30. Mai
- 8 Bürgerrechtsgesuche werden z. Hd. der Bürgerversammlung genehmigt.
- In den Kulturfonds erfolgt keine Einlage.
- Die Jahresrechnung 2015 der BGS mit einem Ertragsüberschuss von CHF 68'626.94 wird unter Kenntnisnahme der in der Rechnung enthaltenen Nachtragskredite, Kreditüberschreitungen, Abschreibungen und Vorfinanzierungen z. Hd. der Bürgerversammlung genehmigt.

- Die Jahresrechnung 2015 des Betriebs des Alters- und Pflegeheims Thüringenhaus und St. Katharinen mit einem Aufwandüberschuss von CHF 40'201.95 wird unter Kenntnisnahme der in der Rechnung enthaltenen Nachtragskredite, Kreditüberschreitungen, Abschreibungen und Vorfinanzierungen z. Hd. der Bürgerversammlung genehmigt.

20. Juni
- 4 Bürgerrechtsgesuche werden z. Hd. der Bürgerversammlung genehmigt.
- Der Finanzplan 2017-2020 wird genehmigt.
- Für die Erneuerungsarbeiten im Steinbruchareal bei der Liegenschaft Nr. 27 sowie beim ehemaligen Stellplatz der Fahrenden wird zu Lasten der Liegenschaftsrechnung Steinbruchareal ein Investitions-Nachtragskredit von CHF 43'500 genehmigt.
- Der Dienstbarkeitsvertrag mit dem Rudolf Steiner-Schulverein betreffend Abänderung des bestehenden Wegrechtes auf GB Bellach Nr. 700 wird genehmigt.
- Auf die physische Zustellung der Einladungen zu den Bürgerversammlungen an die Stimmberechtigten wird ab 1. Januar 2017 verzichtet. Die Einladungen zu den Bürgerversammlungen werden im Amtsanzeiger sowie auf der Website der Bürgergemeinde Solothurn publiziert. Die Anträge des Bürgerrates sowie die entsprechenden Unterlagen können während der Einladungsfrist in der Bürgerkanzlei und während der Bürgerversammlung eingesehen bzw. bezogen werden.

29. August
- Das Chantierareal an der Allmendstrasse in Solothurn im Halte von 2'526 m2 wird zu einem Preis von CHF 500/m2 (Total-Erlös CHF 1'263'000) per Ende 2016 an die Firma Sterki Bau AG verkauft. Zusätzlich zum Kaufpreis übernimmt die Sterki Bau AG die Kosten für die Altlastenentsorgung in der Höhe von geschätzten CHF 300'000 sowie die gesamten Kosten für die Herrichtung des Grundstückes (Abbruch- und Erschliessungskosten) und allfällige Leitungsverlegungen.
  Der Verkaufserlös wird in die neue Liegenschaft auf der Spitzallmend in Bellach reinvestiert.
- Ein Landanteil von 10'887 m2 (4/5 der Gesamtfläche) der Spitzallmend Bellach wird gemäss Planungsvereinbarung vom 5. August 2013 zu einem Preis von CHF 180/m2 (Totalerlös CHF 1'959'660) der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungs AG verkauft.
  Die BGS realisiert auf ihrem Restgrundstück der Spitzallmend Bellach ein Gebäude mit Brutto-Investitionskosten in der Höhe von CHF 6'460'000 (Netto-Investition CHF 4'500'340). Die Investition in eine Holzschnitzelheizung für die neue Überbauung Spitzallmend wird aus wirtschaftlichen Gründen abgelehnt.
- Für die Behandlung der beiden Geschäfte "Verkauf Spitzallmend Bellach" sowie "Verkauf Chantierareal Solothurn" wird am 12. September 2016 in der Säulenhalle des Landhauses eine ausserordentliche Bürgerversammlung durchgeführt.

26. September
- 4 Bürgerrechtsgesuche werden z. Hd. der Bürgerversammlung genehmigt.
- Die Wahltermine für die Erneuerungswahlen 2017 werden auf den 21. Mai 2017 (Wahl Bürgerrat), 2. Juli 2017 (Wahl BG-Präsident, BG-Vizepräsident und Rechnungsprüfungskommission) sowie 25. September 2017 (Kommissionswahlen in der Kompetenz des Bürgerrates) festgelegt. Die neue Amtsperiode 2017-2020 beginnt für den Bürgerrat am 1. Juni 2017, für die Kommissionen am 1. November 2017.
- Als neuer Einsiedler für die Einsiedelei St. Verena wird per 1. Oktober 2016 Michael Daum, geb. 1961, in Heilbronn am Neckar, gewählt.

21. November
- 10 Bürgerrechtsgesuche werden z. Hd. der Bürgerversammlung genehmigt.
- Die Arbeitsgruppe Einsiedelei wird unter Verdankung der von den Mitgliedern geleisteten Dienste aufgelöst.
- Auf die Realisierung einer Holzschnitzelheizung auf dem Chantierareal oder auf den Grundstücken der Bürgergemeinde Solothurn an der Allmendstrasse wird verzichtet. Die Arbeitsgruppe Energie erhält den Auftrag, mit Unternehmungen im Energiesektor Verhandlungen für eine Partnerschaft in Sachen Holzenergie zu führen.
- Die Taxordnung 2017 wird genehmigt. Die Taxtabelle 2017 wird genehmigt.
- Voranschläge 2017 der BGS: Die Gehälter und Zulagen werden per 1. Januar 2017 nicht erhöht. Im Konto 330 der drei Liegenschaften Bürgerhaus, Allmendstrasse sowie Schafweidli werden insgesamt CHF 100'000 zusätzliche Abschreibungen vorgenommen. Die Voranschläge 2017 der Bürgergemeinde Solothurn mit einem Ertragsüberschuss von CHF 552'870 werden genehmigt.

5. Dezember

- Das Vertragswerk für den Verkauf des Landanteils und die Errichtung von fünf Mehrfamilienhäusern inkl. Einstellhalle auf der Spitzallmend in Bellach wird genehmigt.
- Als Nachfolger für den zurückgetretenen Bürgerrat Pascal Brönnimann rückt das gewählte Ersatzmitglied Martin Sterki als ordentliches Mitglied für den Rest der Amtsperiode 2013-2017 in den Bürgerrat nach.
- Als zweites Ersatzmitglied in den Bürgerrat meldet die FDP-Fraktion Peter Kambli. Gemäss § 127 des Gesetzes über die politischen Rechte gilt Peter Kambli per 1. Januar 2017 als nachnominiert.

## BESCHLÜSSE DES STIFTUNGSRATES DER SPITALSTIFTUNG DER BÜRGERGEMEINDE SOLOTHURN (Weingut Domaine de Soleure)

**Der Stiftungsrat befasste sich an 3 Sitzungen unter anderem mit folgenden Themen:**

- Wahl des neuen Standortleiters Solothurn des Weinguts "Domaine de Soleure". Marcel Studer, geb. 1964, aus Härkingen wird mit einem Arbeitspensum von 80 % per 1. September 2016 angestellt.
- Ersatzwahl eines neuen Mitgliedes in die Rebkommission. Als Ersatz für die zurückgetretene Petra Bellgardt wird Mireille Muster für den Rest der Amtsperiode 2013-2017 gewählt.
- Genehmigung der Jahresrechnung 2015 der Spitalstiftung mit einem Aufwandüberschuss von CHF 30'450.54 sowie des Voranschlages 2017 der Spitalstiftung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 30'280.

## PERSONELLE EREIGNISSE

Am 1. August 2016 begannen 3 Lernende ihre Ausbildung bei der Bürgergemeinde Solothurn. Zurzeit bildet die BGS in den Bereichen Alters- und Pflegeheim, Forst und Verwaltung 7 Lernende aus.

Im 2016 kündigten zwei langjährige Mitarbeiter ihre Anstellung bei der Bürgergemeinde Solothurn: Ende Januar 2016 Michael Adam nach 28 Jahren als Forstwart beim Forstbetrieb der BGS und Ende Juli 2016 Hans-Peter Flück nach 25 Jahren als Mitarbeiter im Weinkeller Solothurn der Domaine de Soleure.

Im Verlauf des 2016 wurden als Ersatz für zurückgetretene Mitglieder folgende Personen für den Rest der Amtsperiode 2013-2017 neu in Kommissionen der Bürgergemeinde Solothurn gewählt: David Gadola und Walter Pretelli in die Forstkommission, Peter Schnetz jun. in die Einbürgerungs- und Kulturkommission, Lothar Kind in die Finanzkommission sowie Ayla Susak in die Rechnungsprüfungskommission.

Am 8. Dezember 2016 verstarb unerwartet Heidy Grolimund.
Die 78-jährige Heidy Grolimund engagierte sich seit vielen Jahren und bis zu ihrem Tod mit viel Leidenschaft und Herzblut in der Bürgergemeinde Solothurn (BGS). So war sie von 1989 bis 2009 im Bürgerrat (bis 1993 als Ersatzmitglied, dann als ordentliches Mitglied), ebenfalls von 1989 bis 1994 war Heidy Grolimund Mitglied der Altersheimkommission (wovon 1993/1994 als deren Vizepräsidentin), 1993 bis 2001 war sie Mitglied der Einsiedeleikommission und von 1994 bis zu ihrem Tod kümmerte sich Heidy Grolimund mit viel Engagement erst als Vizepräsidentin, dann als Präsidentin der Museumskommission Weissenstein um das kleine Weissenstein-Museum im Ostflügel des Kurhauses. 1998 bis zu ihrem Tod war Heidy Grolimund zudem Delegierte der BGS in der Waldeggkommission des Kantons Solothurn.

Anita Hohl, Bürgerschreiberin

## ZUSAMMENSETZUNG DER BEHÖRDEN

### Bürgerrat

Für die Amtsperiode 2013-2017 setzte sich der Bürgerrat per 31. Dezember 2016 wie folgt zusammen:

| Name | Partei | Im Amt seit (Ersatz seit) |
|---|---|---|
| Bühler Michael | FDP | 2013 (2011) |
| Fröhlicher Theres | CVP | 2009 (1997) |
| Heilinger Rolf | FDP | 2009 |
| Krestan Christa | FDP | 2013 (2009) |
| Kurz Roland | CVP | 2014 |
| Lisibach Daniel | CVP | 2001 (1993) |
| Pfister Stefan | FDP | 2001 (1996) |
| Schnetz Peter | CVP | 2010 |
| Wälti Matthias | FDP | 2009 (2005) |
| Wyniger Sergio *(Präsident)* | CVP | 2009 |
| Zimmermann Fritz *(Vizepräsident seit 2001)* | FDP | 1989 |
| 1 Sitz vakant | | |

***Ersatzmitglieder***

| | | |
|---|---|---|
| Meyer Anton | CVP | 2013 |
| Mochon Corinne | FDP | 2013 |
| Kind Lothar | CVP | 2014 |
| Sterki Martin | FDP | 2013 |

Der Bürgerrat (ohne Ersatzmitglieder) ist gleichzeitig auch Stiftungsrat des Weingutes Domaine de Soleure.

### Kommissionen und Vertretungen

Für die Amtsperiode 2013-2017 setzten sich die Kommissionen und Vertretungen per 31. Dezember 2016 wie folgt zusammen:

Domänenkommission
FDP: Grau Rolf *(Protokollführer)*
Heilinger Rolf *(Präsident)*
Zimmermann Fritz
CVP: Bargetzi Kurt *(Vizepräsident)*
Stampfli Robert

Einbürgerungs- und Kulturkommission
FDP: Hansen Jeannette *(Präsidentin)*
Heilinger Susanna
Krestan Christa
CVP: Lisibach Daniel *(Vizepräsident)*
Schnetz Peter jun.
*Protokollführerin: Anita Hohl, Bürgerschreiberin*

Einsiedeleikommission
FDP: Bühler Michael *(Protokollführer)*
Sattler Kathrin
*vakant*
CVP: Fröhlicher Theres *(Präsidentin)*
Lisibach Daniel

Finanzkommission
FDP: Jordi Markus *(Vizepräsident)*
Stampfli Raoul (*Präsident)*
*vakant*
CVP: Fröhlicher Theres
Kind Lothar
*Protokollführung alternierend*

Forstkommission
FDP: Pretelli Walter
Sattler Michael
Wälti Matthias *(Präsident)*
CVP: Blöchlinger Ruedi *(Vizepräsident)*
Gadola David
*Protokollführung alternierend*

Heimkommission
FDP: Grau Rolf *(Präsident)*
Heilinger Susanna
Huber Nathalie
CVP: Fluri Oskar
Lisibach Martin *(Vizepräsident)*
*Protokollführerin: Marlis Iff*

Museumskommission Weissenstein
FDP: Grau Käthi *(Protokollführerin)*
Mochon Corinne
Wagmann Stephan *(Vizepräsident)*
CVP: Kurz Roland
*vakant*

Rebkommission
FDP: Muster Mireille (Protokollführerin)
Rudolf von Rohr Christian
Sterki Martin *(Vizepräsident)*
CVP: Bargetzi Kurt *(Präsident)*
Fluri Michael

Rechnungsprüfungskommission
FDP: Füeg Peter *(Präsident)*
Muster Mireille
Wyss Philipp
CVP: Scherer Marie-Louise
Susak Ayla

Wahlbüro
FDP: Pfister Stefan *(Vizepräsident)*
Wagmann Stephan
CVP: Lisibach Daniel *(Präsident)*

Ersatzmitglieder:
FDP: Krestan Stefan
CVP: Blöchlinger Ruedi

Vertretungen:

Delegierte in die Pensionskasse Bafidia, Aarau
Arbeitgebervertreter:
FDP: Pfister Stefan
CVP: Bargetzi Kurt *(Ersatz)*

Versichertenvertreter:
König Veronika
Gisiger Pascale *(Ersatz)*

Stiftungsrat Hans und Elise Ott-Lütolf-Stiftung
FDP: Pfister Stefan
CVP: Schaller Franz

Stiftungsrat Conrad und Lina von Burg-Bösch-Stiftung
CVP: Oetterli Christoph
Quästor: Wyniger Sergio

Vereinigung Pro Weissenstein
FDP: Zimmermann Fritz
CVP: Oetterli Christoph

Waldeggkommission (Kanton Solothurn)
CVP: *vakant*

Museumskommission (Einwohnergemeinde Stadt Solothurn)
FDP: Wyss Andreas

## PERSONAL

**a) Personalbestand im Bürgerhaus bzw. Weinkeller Solothurn per 31. Dezember 2016**

1. Beamter (Wahl an der Urne)

| *Name* | *Funktion* | *im Amt seit* |
|---|---|---|
| Wyniger Sergio | Bürgergemeindepräsident | 2009 |

2. Angestellte

| *Name* | *Funktion* | *angestellt seit* |
|---|---|---|
| Bernasconi Marco (50 %) | Kellermitarbeiter | 2016 |
| Hohl Anita (70 %) | Bürgerschreiberin | 2010 |
| Lombris Gian-Andrea | Forstbetriebsleiter | 2014 |
| Mettler Ursula (60 %) | Kanzleisekretärin | 2009 |
| Studer Marcel | Kellermitarbeiter | 2016 |
| Tschanz Claude | Finanzverwalter | 1991 |
| Wertli Alois | Revierförster | 2001 |

**b) Personalbestand total per 31. Dezember 2016**

| *Bereich* | *Vollamt* | *Teilzeit* | *Lernende* | *Praktikum* |
|---|---|---|---|---|
| Verwaltung | 2 | 2 | 1 | |
| Forst | 5 | 1 | 2 | |
| Weingut | 3 | 5 | (inkl. 1 Saisonier Mai – August) | |
| Altersheim | 18 | 49 | 4 | 3 |
| Einsiedelei | 1 | | | |
| Total Bürgergemeinde | 29 | 57 | 7 | 3 |

Anita Hohl, Bürgerschreiberin

## BÜRGERKANZLEI / EINBÜRGERUNGEN / ANLÄSSE

Die Bürgerkanzlei hat auch im Jahre 2016 nebst der Erteilung von telefonischen Auskünften und der Erledigung der gesamten Korrespondenz wiederum für die 10 Bürgerratssitzungen, 3 Bürgerversammlungen, 3 Sitzungen des Stiftungsrates der Domaine de Soleure sowie viele der rund 50 Kommissionssitzungen die Einladungen, Berichte, Anträge und Protokolle erstellt und versandt. Ausserdem wurden unter anderem 39 Bürgerrechtsgesuche erledigt, Beiträge für 4 Ausgaben unseres Informationsblattes zusammengestellt und diverse Stipendien- und Unterstützungsgesuche behandelt.
Folgender Anzahl Personen (inkl. Kinder) wurde von der Bürgerversammlung in den letzten 5 Jahren das Bürgerrecht von Solothurn erteilt bzw. zugesichert:

| **Herkunftsland** | **J a h r** | | | | | **Total** |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | **2012** | **2013** | **2014** | **2015** | **2016** | **2012 - 2016** |
| Schweiz | 6 | 5 | 8 | | 1 | 20 |
| Italien | 5 | 6 | 2 | 1 | 2 | 16 |
| Tschechien | | | | | | |
| Pakistan | | 1 | | | | 1 |
| Ex-Jugoslawien | 24 | 17 | 4 | 13 | 11 | 69 |
| Türkei | 2 | 5 | 7 | 13 | 12 | 39 |
| Spanien | | | | 2 | 1 | 3 |
| Ungarn | 5 | | | | | 5 |
| Sri Lanka | 6 | 5 | 7 | | 12 | 30 |
| Somalia | | 1 | | | 1 | 2 |
| Iran | | 1 | | | | 1 |
| Deutschland | 1 | 4 | 1 | 8 | 9 | 23 |
| Afghanistan | | | | | | |
| Schweden | 2 | | | | | 2 |
| USA | 1 | 1 | | | | 2 |
| Irak | 5 | | | | | 5 |
| Dominikanische Republik | | 1 | | | | 1 |
| Frankreich | | 1 | | | 1 | 2 |
| Äthiopien | | | 1 | 1 | 2 | 4 |
| Tunesien | | | | 1 | | 1 |
| Slowenien | | | | 1 | | 1 |
| Russland | | | | 1 | 5 | 6 |
| Slowakei | | | | 2 | | 2 |
| Grossbritannien | | | | 1 | 2 | 3 |
| Ukraine | | | | | 4 | 4 |
| Marokko | | | | | 1 | 1 |
| Kolumbien | | | | | 1 | 1 |
| Indien | | | | | 1 | 1 |
| **T o t a l  P e r s o n e n** | **57** | **48** | **30** | **44** | **66** | **245** |

Total Bürgerinnen und Bürger per 31.12.2016 11'000 (geschätzt)
Davon in der Stadt Solothurn wohnhaft 2'078 (1'159 Frauen und 919 Männer)

**Anlässe**

| | |
|---|---|
| 14. Januar | Behördenapéro BGS |
| 3. September | Forstexkursion des Bürgerrates |
| 20. Dezember | Neubürgerfeier |
| 14. - 18. Dezember | Soledurner Wiehnachtsmäret |

# J A H R E S R E C H N U N G E N  2 0 1 6

## Resultatübersicht der Laufenden Rechnung

| Bereich | Voranschlag | Rechnung | Differenz |
|---|---|---|---|
| **Verwaltung** | **-307'900** | **468'171.97** | **776'071.97** |
| Bürgerrechnung | -743'150 | -77'144.78 | 666'005.22 |
| Kulturförderung | -4'000 | -3'359.70 | 640.30 |
| Einsiedelei | -31'410 | -2'060.20 | 29'349.80 |
| Wengistein + Verenaschlucht | -27'200 | -22'497.90 | 4'702.10 |
| Bürgerhaus | 55'160 | 65'491.45 | 10'331.45 |
| Museum Weissenstein | -2'000 | -930.65 | 1'069.35 |
| Sennhaus Vorderer Weissenstein | 9'950 | 9'955.00 | 5.00 |
| Sennhaus Hinterer Weissenstein | 2'850 | 2'849.70 | -0.30 |
| Liegenschaft Allmendstrasse | 201'700 | 233'220.05 | 31'520.05 |
| Schafweidli | 95'500 | 125'209.55 | 29'709.55 |
| Familiensiedlung Brunnmatt | 5'700 | 4'771.25 | -928.75 |
| Steinbruchareal | 83'000 | 48'924.45 | -34'075.55 |
| Projekt Bellach Ost | 0 | -300.00 | -300.00 |
| Verschiedene Liegenschaften | 61'000 | 92'043.75 | 31'043.75 |
| Abschreibungen | -15'000 | -8'000.00 | 7'000.00 |
| **Forst** | **-28'600** | **1'157'140.90** | **1'185'740.90** |
| **Kiesgrube Attisholz** | **(5'000)** | **(5'000)** | 0.00 |
| **TOTAL 1** | **-336'500** | **1'625'312.87** | **1'961'812.87** |
| **Altersheim Verschiedenes *** | **65'100** | **0.00** | **-65'100.00** |
| **Betriebsrechnung Heim** | **-77'500** | **85'952.75** | **163'452.75** |
| **TOTAL 2** | **-348'900** | **1'711'265.62** | **2'060'165.62** |
| **Spitalstiftung** | **-30'630** | **65'475.59** | **96'105.59** |
| **Fonds und Stiftungen** (exkl. Ott-Lütolf-Stiftung) | **21'380** | **25'838.69** | **4'458.69** |
| **TOTAL 3** | **-358'150** | **1'802'579.90** | **2'160'729.90** |

* Ab Rechnung 2016 wird Altersheim Verschiedenes in der Betriebsrechnung des Heimes verbucht.

Claude Tschanz, Finanzverwalter

# KOMMENTAR ZU DEN JAHRESRECHNUNGEN 2016

## Bürgergemeinde Solothurn

### 1. Allgemeine Bemerkungen

In der Resultatübersicht der Laufenden Rechnung werden die Resultate der verschiedenen Teilrechnungen in drei Stufen dargestellt. Das Total 1 stellt das Ergebnis der Rechnung der Bürgergemeinde dar, welche nach dem Kontenplan gemäss HRM 1 zu erstellen ist. Zu beachten gilt es, dass im Ertragsüberschuss von CHF 1'625'312.87 der realisierte Buchgewinn aus dem Verkauf des Landes in der Spitzallmend enthalten ist. Davon entfallen CHF 705'812.25 auf die Bürger- und CHF 763'711.45 auf die Forstrechnung. Unter Ausklammerung dieses Buchgewinns beträgt der Ertragsüberschuss auf dieser Stufe noch CHF 155'789.17. Die bereinigte Verbesserung gegenüber dem Budget beträgt somit CHF 492'289.17.

Im zweiten Block wird das Ergebnis unseres Alters- und Pflegeheims dargestellt. In der Rechnung 2016 sind die Aufwände und Erträge des Bereichs Altersheim Verschiedenes, welche bis 2015 in der Verwaltungsrechnung enthalten waren, vollständig in die Betriebsrechnung des Heimes integriert worden. Für beide Teilrechnungen ist im Total ein Aufwandüberschuss von CHF 12'400 budgetiert worden. In der Rechnung 2016 konnte ein Ertragsüberschuss von CHF 85'952.75 realisiert werden. Das heisst, die Rechnung schliesst gegenüber dem Voranschlag um CHF 98'352.75 besser ab.

Das Total 2 zeigt das Ergebnis aller Rechnungen der Bürgergemeinde Solothurn. Statt eines Aufwandüberschusses von CHF 348'900 resultiert ein Ertragsüberschuss von CHF 1'711'265.62. Wird dieser um den oben genannten Buchgewinn korrigiert, beträgt er immer noch CHF 241'741.92. Das bedeutet, dass das bereinigte Resultat in der Jahresrechnung 2016 um CHF 590'641.92 besser ist als budgetiert.

Die Resultate der Rechnungen der Spitalstiftung sowie anderer Fonds und Stiftungen werden im dritten Block dargestellt. Hier handelt es sich um Rechnungen, welche die Bürgergemeinde Solothurn im Auftrag der einzelnen Stiftungen führt. Ein Grossteil dieser wird abschliessend durch den Bürgerrat in seiner Eigenschaft als Stiftungsrat genehmigt. In der Resultatübersicht geht es lediglich darum, ein Bild über alle von uns geführten Rechnungen zu vermitteln. Aus diesem Grund hat das Total 3 lediglich informellen Charakter.

### 2. Einzelne Teilrechnungen

### 2.1 Allgemeine Verwaltung

**Bürgerrechnung**
Die Bürgerrechnung schliesst unter Ausklammerung des Buchgewinns Spitzallmend um rund CHF 39'800 schlechter ab als budgetiert worden ist. Zu dieser Verschlechterung tragen viele kleinere Überschreitungen bei den Sachaufwänden bei.

**Einsiedelei**
Die Personalkosten liegen deutlich unter dem Budget. Gleichzeitig konnten die Erträge auf dem Vorjahresniveau gehalten werden, ohne dass mehr Kerzen eingekauft worden sind.

**Wengistein und Verenaschlucht**
Die Verbesserung des Resultates ist in erster Linie damit zu begründen, dass in der Schlucht weniger baulicher Unterhalt ausgeführt werden musste.

**Domänen**
Für die Liegenschaften in den Teilrechnungen 060 bis für 069 ist für das Jahr 2016 im Total mit einem Ertragsüberschuss von CHF 512'860 gerechnet worden. Der Ertragsüberschuss beträgt effektiv CHF 581'234.55. Das heisst, er liegt um CHF 68'374.55 über den Budgeterwartungen.

Es fällt auf, dass die Abweichungen in den einzelnen Teilrechnungen zum Teil beträchtlich sind. Grundsätzlich kann aber festgehalten werden, dass nur wenige Faktoren für die grössten Abweichungen "verantwortlich" sind.

**Bürgerhaus**
Aus der "Überschreitung" der Abschreibungen um CHF 10'300 und einer ausserordentlichen Entschädigung von CHF 17'200 resultiert ein positiver Saldo von CHF 6'900. Versicherungsleistungen von CHF 2'900 führten ebenfalls zur Verbesserung des Resultates.

**Liegenschaft Allmendstrasse**
Der Darlehenszins liegt aufgrund eines neuen Vertrages um CHF 18'600 unter dem budgetierten Wert. Die Miet- und Nebenkosten-Erträge liegen im Total um knapp CHF 13'200 über dem Budget.

**Liegenschaft Schafweidli**
Der grösste Teil des gegenüber dem Voranschlag besseren Resultates ist auf die Einsparung von CHF 17'100 beim baulichen Unterhalt (Konto 065.314) und die Nebenkostenerträge (Konto 065.423.02), welche CHF 6'900 über dem Budget liegen, zurück zu führen.

**Familiensiedlung Brunnmatt**
Die Kosten für Wasser und Abwasser liegen um nicht ganz CHF 1'300 über dem Voranschlag. Da diese Kosten den Mietern zeitverschoben in Rechnung gestellt werden, werden die entsprechenden Einnahmen erst in der Rechnung 2017 verbucht werden.

**Steinbruchareal**
Gründe für den um nicht ganz CHF 34'100 tieferen Ertragsüberschuss gibt es einige. Diese werden im Kommentar zu den einzelnen Konti näher erläutert.

**Verschiedene Liegenschaften**
Für die übrigen Liegenschaften konnte mit CHF 92'000 ein Ertragsüberschuss, welcher um CHF 31'000 über dem Budget liegt, erwirtschaftet werden. Ein wesentlicher Teil der positiven Differenz ist auf Entschädigungen für Dienstbarkeiten von etwas mehr als CHF 15'000, welche im Konto 069.439.01 verbucht worden sind, zurück zu führen.

## 2.2 Forstbetrieb

Wie oben bereits erwähnt, konnten der Forstrechnung CHF 763'711.45 des Buchgewinns aus dem Verkauf des Landes in der Spitzallmend gutgeschrieben werden. Klammert man diesen Betrag vom ausgewiesenen Ertragsüberschuss von CHF 1'157'140.90 aus, verbleibt ein Gewinn von CHF 393'429.45. Somit wird gegenüber dem Budget 2016 (- CHF 28'600) ein um CHF 422'029.45 besseres Ergebnis ausgewiesen.
Aufgrund des sehr erfreulichen Ergebnisses in der Jahresrechnung 2016 hat der Bürgerrat beschlossen, aktivierte Kosten für einen neuen Forstwerkhof, welche in den Jahren 2012 und 2013 angefallen sind, abzuschreiben. Der Betrag von CHF 90'000 wird somit zu Lasten der Rechnung 2016 und nicht, wie budgetiert 2017, abgeschrieben. Weiter hat der Bürgerrat beschlossen, zu Lasten der Forstrechnung 2016, CHF 25'000 in den gemeindeeigenen Kulturfonds zu legen.
Die grosse Abweichung hat verschiedene Gründe (Minderaufwände und Mehrerträge). Hier werden nur die grösseren positiven Abweichungen aufgelistet:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Übrige Verkäufe | 811.435.05 | | CHF | 46'374.85 |
| Kantonsbeiträge | 811.461.01 | | CHF | 114'996.25 |
| Dienstleistungen, Honorare | 811.318.01 | | CHF | 213'698.65 |
| Personalaufwand total | | | CHF | 72'490.05 |
| Verzinsung der Forstreserve | 811.490 | | CHF | 49'288.55 |
| Zusätzliche Abschreibung | 811.331 | - | CHF | 90'000.00 |
| Zuweisung in den Kulturfonds | 811.365 | - | CHF | 25'000.00 |
| **TOTAL** | | | **CHF** | **381'848.35** |

## 3. Investitionsrechnung

2016 sind total CHF 413'702.45 in die Liegenschaften unserer Gemeinde investiert worden. Vom Kanton ist ein Beitrag von CHF 12'447.00 eingegangen. Das heisst, die Nettoinvestitionen belaufen sich auf CHF 401'255.45. Diese konnten vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Für die Renovation des Bürgerhauses (Konto 060.530.03) sind im Berichtsjahr noch CHF 45'936.65 investiert worden. Vom Kanton Solothurn ist ein Beitrag von CHF 12'447.00 für die Sanierung des Eichenportals eingegangen. Die Bürgerversammlung vom 26. Juni 2017 wird das Geschäft definitiv verabschieden können.
Auf die Aktivierung von Kosten für Unterhalt und Reparaturen in den Liegenschaften Allmendstrasse, Schafweidli und Steinbruchareal ist verzichtet worden, da die Investitionsgrenze von CHF 30'000 pro Gebäude wiederum nicht überschritten worden ist.

Für den Umbau der Liegenschaft Kreuzen 27 und den Neubau eines Forstschopfes sind schon 2016 Kosten angefallen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 067.530.01 | CHF | 16'514.70 | Kreuzen 27 |
| 067.530.02 | CHF | 4'868.45 | Forstschopf |

Die beiden Projekte sind im Voranschlag 2017 enthalten.

In den Voranschlag 2016 waren für Planungskosten für das Projekt Bellach Ost (Konto 068.581) CHF 9'620.00 aufgenommen worden. Die effektiven Kosten betrugen 2016 CHF 48'584.30.
Auch hier handelt es sich um eine zeitliche Verschiebung des Kostenanfalls.

Für Ingenieurarbeiten im Zusammenhang mit der für 2017 geplanten Sanierung der Brücke über den Verenabach (Konto 069.530) mussten CHF 1'262.85 aufgewendet werden.

Bis am 31.12.2016 sind für den Neubau des Wohnblocks Spitzallmend (Konto 070.530) vom Generalplaner Kosten von CHF 296'535.50 in Rechnung gestellt worden. Diese Kosten sind ebenfalls im Budget 2017 enthalten.

Im Forstbetrieb sind für total CHF 69'669.05 zwei Betriebsfahrzeuge angeschafft worden. Die Differenz zum Budgetbetrag von CHF 127'000 ist darauf zurück zu führen, dass ein drittes Fahrzeug, das für 2016 budgetiert worden ist, bereits im Dezember 2015 angeschafft worden ist. Zudem ist ein Meterscheitautomat nicht angeschafft worden (Budget 2016 CHF 32'000).

## 4. Bestandesrechnung

Die Bilanzsumme beträgt per 31.12.2016 CHF 24'663'462.64, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme um CHF 1'598'400.55 entspricht. Alleine CHF 1'469'523.70 von dieser Zunahme sind auf den realisierten Buchgewinn im Zusammenhang mit dem Landverkauf in der Spitzallmend zurück zu führen.

Das Finanzvermögen ist im Beobachtungszeitraum um CHF 1'661'280.55 angewachsen. Diese Zunahme ist in erster Linie auf den Verkauf des Landes in der Spitzallmend zurückzuführen; der Verkaufserlös wirkte sich positiv auf die Liquidität aus. Diese zusätzlichen flüssigen Mittel werden seit Ende 2016 für den Bau des Wohnblocks in der Spitzallmend verwendet. Der Verkaufserlös ist im Kontokorrent bei der Regiobank (1002.04) enthalten.

Die Zunahme im Konto 1015.04 resultiert in erster Linie aufgrund der Arbeitgeber-Beiträge an die AHV, an die Berufsunfall- und die Krankentaggeldversicherung, welche über Geldkonti der Bürgergemeinde bezahlt worden sind. In dieser ist auch der Verwaltungsbeitrag des Heims enthalten.

Für das Konto 1015.05 können die für das Konto 1015.04 gemachten Aussagen übernommen werden.

Im Konto 1020.01 wird der Trend sichtbar, dass wir zur Zeit keine Kassenobligationen mehr zeichnen, da damit keine vernünftigen Zinserträge mehr realisiert werden können. Zudem wird, wie bereits erwähnt, die grosse Liquidität in Liegenschaften investiert.
Das Guthaben auf dem Bankkontokorrent unter 1002.06 nahm 2016 um CHF 534'152.44 zu. Der Grund liegt darin, dass von diesem Konto, über welches die von der Profitass AG verwalteten Liegenschaften laufen, im letzten Jahr keine Liquidität abgeschöpft werden musste.

Der Nettoabgang der Liegenschaften von CHF 315'607.65 im Konto 1023.01 setzt sich wie folgt zusammen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aktivierungen aus der Investitionsrechnung | | CHF | 401'255.45 |
| Verkäufe zu Buchwerten | - | CHF | 494'756.30 |
| Abschreibungen | - | CHF | 222'106.80 |

Die Zunahme der Bilanzsumme beinhaltet auf der Passivseite in erster Linie die Verbuchung der Ergebnisse der einzelnen Teilrechnungen. Zudem ist im Konto 2020.07 die teilweise Rückzahlung von CHF 90'000.00 der Darlehensschuld lastend auf den Liegenschaften Allmendstrasse 4 ersichtlich.

## Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus und St. Katharinen

Auch aus finanzieller Sicht kann das Betriebsjahr 2016 unseres Alters- und Pflegeheims als gelungen betrachtet werden. Erstmals seit 2013 kann wieder ein Ertragsüberschuss ausgewiesen werden. Dieser beträgt CHF 85'952.75. Somit fällt das Rechnungsergebnis gegenüber dem Voranschlag im Total um CHF 98'352.75 besser aus. Dabei gilt es jedoch zu berücksichtigen, dass die bis Ende 2015 in der Verwaltung geführte Rechnung Altersheim Verschiedenes seit 1. Januar 2016 vollständig in die Betriebsrechnung integriert worden ist. Das heisst, folgende Erträge, welche bisher in der Rechnung Altersheim Verschiedenes verbucht worden sind, sind in Abzug zu bringen, um das operative Betriebsergebnis zu erhalten:

| | | |
|---|---|---|
| Ergebnis gemäss Erfolgsrechnung | + | 85'952.75 |
| Verkauf Weinsuppe am Wiehnachtsmäret | - | 13'059.90 |
| Mietzinserträge Riedholzturm, Pachtzins Landwirtschaftsland | - | 6'470.60 |
| Baurechtszinsen Grundstücke Mösli, Feldbrunnen | - | 63'905.15 |
| Todesfallspenden | - | 2'013.20 |
| **Operatives Betriebsergebnis 2016** | **+** | **503.90** |

Die oben in Abzug gebrachten Erträge waren im Voranschlag 2016 der Betriebsrechnung nicht enthalten. Aus diesem Grund ist es folgerichtig, diese vom ausgewiesenen Ergebnis abzuziehen. Das heisst, die trotz eines budgetierten Aufwandüberschusses von CHF 77'500 angestrebte schwarze Null konnte erreicht werden. Die Betriebsrechnung schliesst somit um CHF 78'003.90 besser ab als veranschlagt.

Wie immer, wenn es darum geht, grössere Differenzen zwischen Budget und Rechnung zu erklären, gilt es als erstes, die Personalkosten und die Taxeinnahmen näher zu betrachten. Der Personalaufwand wird gesamthaft um CHF 96'439.65 überschritten. Die Taxeinnahmen liegen um CHF 54'990.65 über dem Budget. Aus dem Vergleich der Hauptaufwand- und Ertragsarten resultiert somit ein negativer Saldo von CHF 41'449.00. Somit müssen in einem zweiten Schritt die übrigen Aufwände und Erträge mit dem Budget verglichen werden:

| | | |
|---|---|---|
| Medizinischer Bedarf | + | 20'588.00 |
| Lebensmittel | - | 9'366.05 |
| Haushalt | + | 58.67 |
| Unterhalt immobile und mobile Sachanlagen inkl. Käufe | + | 36'688.10 |
| Miete mobile Sachanlage | - | 5'538.65 |
| Energie und Wasser | + | 16'533.80 |
| Kapitalzinsen und -spesen | - | 730.72 |
| Büro und Verwaltung | + | 19'572.05 |
| Übriger bewohnerbezogener Aufwand | + | 7'016.40 |
| Übriger Sachaufwand | + | 6'161.30 |
| Medizinische Nebenleistungen | - | 1'083.80 |
| Übrige Leistungen an Heimbewohner * | + | 15'335.00 |
| Miet- und Kapitalzinsen * | - | 10'000.00 |
| Übrige Erträge Dritter * | + | 24'218.80 |
| Total der übrigen Verbesserungen | + | 119'452.90 |
| Saldo aus der Abweichung Personalaufwand und Taxeinnahmen | - | 41'449.00 |
| **Total 1 der Verbesserungen gegenüber dem Budget 2016** | **+** | **78'003.90** |
| Total der betriebsfremden Erträge (vormals Altersheim Verschiedenes) | + | 85'448.85 |
| **Total 2 der Verbesserungen gegenüber dem Budget 2016** | **+** | **163'452.75** |

* Die zur Berechnung des operativen Ergebnisses in Abzug gebrachten Erträge sind in diesen Werten ausgeklammert worden.

In Relation zu den Gesamtaufwänden und -erträgen fallen die bereichsweisen Abweichungen relativ gering aus. Grob zusammenfassend kann festgestellt werden, dass bei den Sachaufwänden Einsparungen erzielt und bei den Nebenleistungen Mehrerträge erwirtschaftet werden konnten.

Claude Tschanz, Finanzverwalter

**www.bgs-so.ch**